

Sheet 4

(50)

Manuscript Volume
"Band 5"

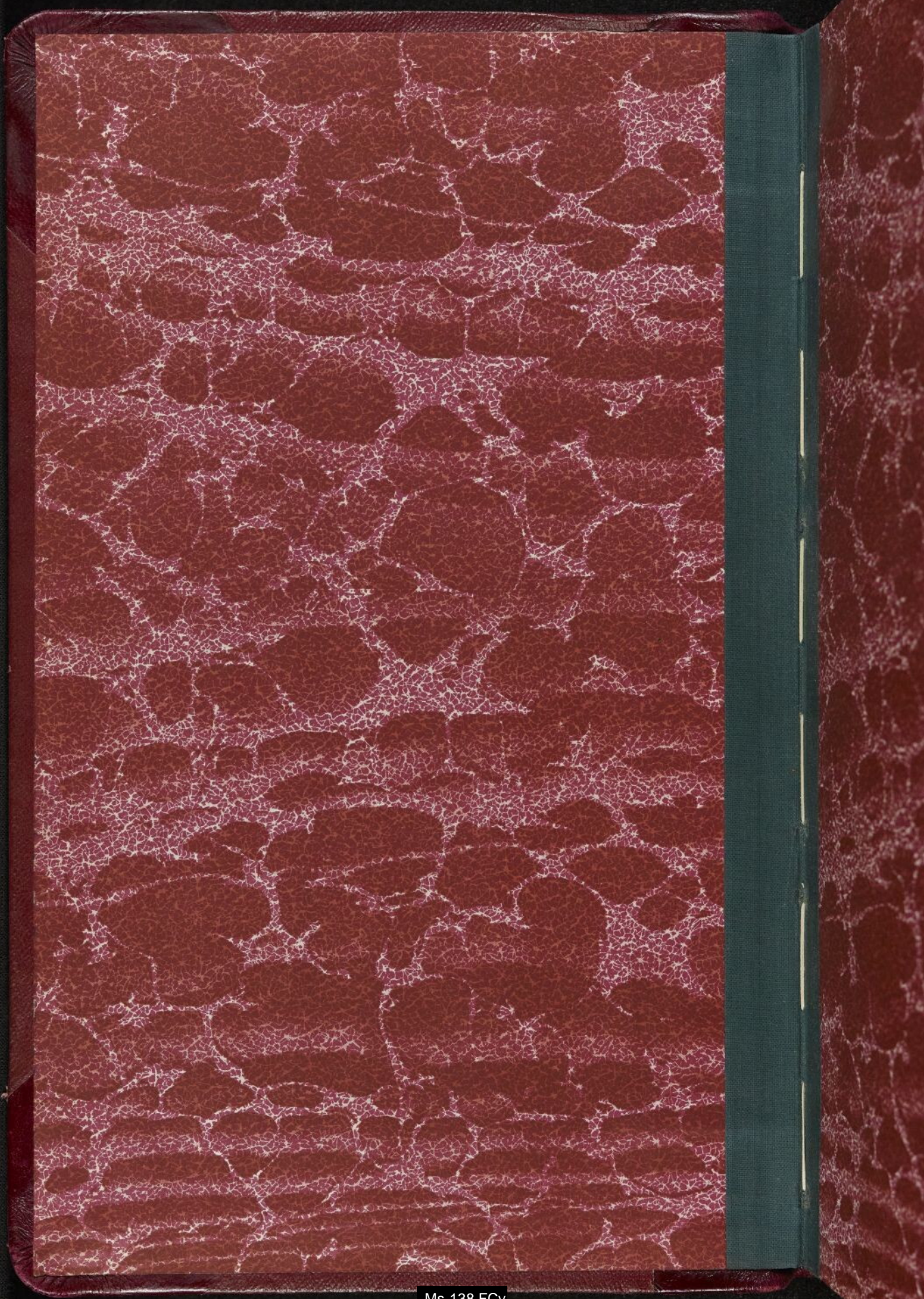
Jan. 1949 - March 19

Offord

OK
nm

REG-1-9

II





O . 3 . 138

Sheet 4 Item 50

Banda

4 Item 50


The
Challenge
ACCOUNT
BOOK

Band "S"

J.L. STEWART & SONS. LTD
4, College Green.
DUBLIN.
Telephone, Dublin 72884 (Two lines)

49-43 ^{16/-}

WHEN A DUPLICATE OF THIS BOOK IS REQUIRED PLEASE
QUOTE ABOVE PARTICULARS.



"PHOENIX SERIES"
ACCOUNT BOOKS.
CONTAINS OVER 100 VARIOUS
RULINGS ALWAYS IN STOCK.

A PRODUCT OF
EXPERT CRAFTSMEN!

FOR DETAILS OF RULINGS
AND THICKNESSES STOCKED
SEE RE-ORDERING SLIP AT
THE END OF THE BOOK

116

15.1.49.

Dzi wroba Duxhe gizag. Ozton-Tirillo. Azun zfas rogag
umax urxag zigorgon, + doi dorhh my vh drowwi tozdu
driw.

Ich will die Aspekte 'schwarzes Kreuz', 'weißes
Kreuz' ^{zur Abkürzung} die Hauptaspekte des Doppeldreiecks
nennen. Ebenfalls von 2 Hauptaspekten der Rede reden.

Es ist ein fundamentaler Unterschied
zwischen ihnen + dem Aspekt des Dreiecks z.B.
als umgefallenes Dreieck.

Der Unterschied liegt in der Beschreibung
zur Mitteilung des Aspekts.

Der Aspekt erlebten ist gewissermaßen die
Form ^{in der} des Ausdrucks: "Ich sehe es jetzt als
das" oder "es ist es das - jetzt das" oder "Ich
höre es jetzt als....; früher hörte ich es als...."
Die Erklärung aber dieser 'das' + 'so' ist in ver-
schiedenen Fällen von ^{ganzen} verschiedenen Art.

Zum sehen des Dreiecks als halbes Parallels.
grammatisch Vorstellungskraft, zum sehen
der Hauptaspekte des Doppeldreiecks nicht.

Diese scheinen fundamentaler Art, als
jener.

Der H. + E. Aspekt ^{sehen kann man} kann man sehen,
wenn die ~~Form~~ ^{gestalten} einer Tiere (menschl.) die Haupt-
aspekte des ~~Dreiecks~~ ^{Dreiecks} (z. Kreuzes) ^{den Stufe} könnten
sich in primitiven Reaktionen des Kindes
ausdrücken, das noch nicht sprechen kann.
Die Hauptaspekte des Doppeldreiecks
können ihren Ausdruck in primitiven
Reaktionen des Kindes haben, das noch
nicht sprechen kann.

L.L. / -- J...
(Ich sehe
einfach
abwechsl...
ein für...
Ja...
eine...
das...
Bes...
auf eine...
auf ana...
(L.L.)
N...
die Aspek...
innere...
Aspekte...
L.L. / Den...
eines Ha...
Bild...
blasse...
etwas...
zu seh...
we...
we...
hält...
als die...
andere...
kann...
L.L. / Die A...
wesentl...
ges Kreu...
auf we...
das an...
können...
man...
Kreuz...
dieser K...

15.1.49.

LL / -- Jene beiden Aspekte des Doppelkreuzes (noch wohl in die Aspekte A nennen) liessen sich z.B. einfach dadurch mitteilen, dass der Betrachter abwechselnd auf ein freistehendes weisses & auf ein freistehendes schwarzes Kreuz zeigt.

Ja, man könnte sich denken, dass dies eine primitive Reaktion eines Kindes wäre, das noch nicht sprechen kann.

Bei der Mitteilung der Aspekte A wird also auf einen Teil der Doppelkreuzfigur hingewiesen. ~~Man kann den H. & E. Aspekt~~ könnte man auf analoge Weise nicht beschreiben.

LL / Nur ^{den Aspekten H. & E., die} von dem werden wir sagen, er sehe die Aspekte H. & E. der die Gestalten jener Tiere innehat. ^{Eine analoge} Bedingungen gibt es für die Aspekte A nicht.

LL / Den H-E. Kopf kann jemand für das Bild eines Mann halten, das Doppelkreuz für das Bild eines schwarzen Kreuzes, aber die bloße Dreiecksfigur nicht für das Bild von etwas Abgefalletem. Diesen Aspekt des Dreiecks zu sehen, braucht es Vorstellungskraft.

LL / Wer das Würfelschema für einen Würfel hält, ^{den} sieht er vor allem ~~in diesem Aspekt~~ ^{als diesen Würfel}, ob er es auch später anders zu sehen versuchen, & es ^{später} ~~ihm~~ ^{andere} bringen kann. (Vergleich mit dem Doppelkreuz)

LL / Die Aspekte ^A des Doppelkreuzes sind nicht wesentlich räumliche Aspekte. Ein schwarzes Kreuz auf weissem Grunde ist nicht notwendigerweise ein schwarzes Kreuz das auf einer weissen Fläche liegt. Man könnte ^{den} diesen Begriff ^{ohne} bringen, indem man ^{ihm} ^{andere} ^{als} ^{...} ^{...} ^{...} auf Papier gemalte schwarze Kreuze zeigt; vorausgesetzt dass die Umgebung dieser Kreuze wechselt & das Kreuz das Wichtige

gfs. rotag
vi. wozu
'weiss', 'schwarz'
Dreiecks z.B.
Beschreibung
lassen die
s. jetzt als
"den" "sch"
es als....
ist in ver.
dner Art.
im Parallels.
s. nicht.
ere Art, als
nur,
schon,
st, die Haupt
können
Kindes
in kann.
kreuzes
primitiven
es noch

an dem Wahren gewonnen ist: Laßt man es
z.B. kopieren, so wird immer, oder vor allem,
das Krampf kopiert, etc..

Es ist hier nicht die gleiche Zusammenhang
mit einer Fälschung wie die Aspekte A & B
nicht in gleicher Weise mit einer Fälschung
zusammen, wie die räumlichen Aspekte des
Würfelschemas. // der Stufe //

16.1.49.

Von einem beliebigen Schriftzeichen - diesem
etwa H - kann ich mir vorstellen, es sei
ein streng korrekt geschriebener Buchstabe
irgend eines fremdsprachlichen Alphabets. ^{oder} Oder
aber, es sei ein fehlerhaft geschriebener Buch-
stabe; + zwar fehlerhaft in einem von mehreren
verschiedenen Weisen: z.B. schlenderhaft, oder ein-
drisch, oder bürokratisch verschaukelt. Es könnte
in verschiedener Weise vom korrekt geschriebenen
abweichen. - Und je nach der Endnutzung,
mit der ich es umgehe, kann ich es in verschie-
denen Aspekten sehen. - Hier besteht enge Bewusst-
schaft mit dem Erleben der ^{eigenen} Bedeutung eines
isolierten Wortes.

17.1.

Es gibt wirklich die Fälle, in denen einem
der Figuren dessen, was man sagen will, viel
klarer vorschwebt, als er ihn in Worten aus-
zudrücken vermag. (Mir geschieht dies sehr
oft.) Es ist dann, als wäre man dem Bild ein Transmittant
vor sich, könnte es aber nicht ^{gut} beschreiben, daß der Andre es auch
nicht. ^{ein} eines Transmittants, könnte ihn aber nicht
gut erzählen. Ja, das Bild steht für den Schreiber
(mich) oft blendend hinter den Worten, so daß sie
es für mich zu beschreiben scheinen.

Ein Mittelwärtiger Schriftsteller muß sich ^{darüber} nicht
einen roten, unpräzisen Ausdruck zu schnell
durch einen korrekten zu ersetzen. Dadurch
bleibt er den ersten ^{Eindruck} Ausdruck, der doch noch
ein lebendes Pflänzchen war. Und wenn
ih er dürr + gar nichts mehr wert? Man

Schein i
das arm
Gewinn
L.L.
"Ich
+ seinen
könnte
denn m
dent + m
ähnlich
Ähnlich
auf, da
mit que
nicht u
Ähnlichke
stark."

L.L.
"Je
geschicht
schöne
Stimmen
auch in
Ähnlichk
des Auff
'Anfallen

L.L.
'Der
sagen wie
schwerd

L.L.
Zr
Viele
"Viele
"W
nicht
Wortwitz
über
sagen,
lacht
sagen,

2/ Denk mir andere Worte, die Liebende zu einander sprechen! Sie sind mit Gefühlen geladen. Und sie sind jetzt nicht wie ~~wissenschaftliche~~ Fachausdrücke - durch beliebige andere Laute // Lautreihen // auf eine Verschiebung hin zu ersetzen. Ist das nicht, weil sie Gebärden // Gestalt // sind? Und eine Gebärde muss nicht angeboren sein, sie ist aneignen, aber eben assimiliert. Aber ist das nicht Mythos?! - Nein. Denn die Merkmale der Assimilation sind eben, dass ich dies Wort gebrauchen ~~will~~ + lieber beides, als ein aufgedrungenes verwenden will; & ähnliche Realitäten.

2/ Ein Wort ist nur z.B. der Träger eines Tons geworden; + ^{ich} können ich auf die fehl ein anderes Wort im selben gefüllten Ton aussprechen.

18.1.

1 Das Verhalten von Schriftstellern, die schliesslich etwas waren, hängt damit zusammen, dass ihre Schriften, von der ganzen Umgebung ihrer Zeit erfüllt, stark zu den Menschen sprechen, dass sie aber ohne diese Erfüllung sterben, gleichsam der Beleuchtung beraubt, die ihnen Farbe gab.

Und damit, glaub ich, hängt die Schönheit mathematischer Demonstrationen zusammen, wie sie selbst von Pascal empfunden wurde. Da dieser Anschauung der Welt hatten diese Demonstrationen Schönheit - nicht das, was oberflächliche Menschen Schönheit nennen. Auch ein Kristall ist nicht in jeder Umgebung schön - obwohl vielleicht in jeder reizvoll. - #1

1 Wie sich ganze Zeiten nicht aus den Farben bestehen Begriffe befreien können - des Begriffes 'schön' + 'Schönheit' z.B. |

(i.) Die Auffalle für auf, d

✓ 2/ Wo das Genie drückt gefasst erstens er so spricht auf da an dies was u schah

Ab jenes E Das ist die Ah Zerstren mein se nur se die ich f

✓ 2/ Wo mich? # eigener Film, so ich ein Genicht Letwas // hätte ^{mit} aufgef ist be

mir selbst spreche. Und das ist alles. Und ist das das Auffallen? Nein.

1 Mein eigenes Denken über Kunst + Werke ist weit desillusionierter, als es das der Menschen vor 100 Jahren sein konnte. Und doch heißt das nicht, daß ^(das was) es richtiger ist. Es heißt nur, daß im Vordergrund meines festes Urteils Jünger sind, die nicht im Vordergrund jener stehen!

Bemerkens^{auf etwas} ^{aufmerksam sein} aufmerksam werden, ^{aufmerken} aufmerken.
//, die Aufmerksamkeit auf etwas richten!!

19.1.

C "Siehst Du dies Blatt immer grün, solange es steht, + sich ^{die} Farbe für Dich nicht ändert?"
Hat diese Frage einen klaren Sinn? Eine Ant.
wäre vielleicht: "Nun, ich sage mir beim ^{darauf} Ausschauen des Blattes nicht die ganze Zeit 'Ach, wie grün!'"

C "Bist Du Dir seiner Farbe die ganze Zeit bewusst?"
Du müßte ich zuerst sagen: "Nein nicht!"
Aber wann + (auf) wie lange bin ich mir ihrer bewusst? Darüber möchte ich nichts rechttes sagen zu können; es wird nicht welche Kriterien da angewendet sind. Soll ich sagen: "Nur solange, als ich an sie denke"?

Lily Es erzählt mir einer: "Ich sah die Blume an, dachte aber an etwas anderes + war mir ihrer Farbe nicht bewusst". Versteh ich das? - Ich ^{kaum} konnte mir einen Sinn wollen Zusammenhang dazu denken; in diesem ^{etwas versprochen} ~~Blatte~~ würde es vielleicht heißen:
"Dann plötzlich ^{sah} sah ich sie + erkannte, daß es die war, die....."

Lily Wie ist es aber mit dieser Antwort: "Hätte ich mich damals abgewandt + hätte mich

mirich
es nicht
"Er
das
Es
Lily
"Ich
auf die
solche
aller
im Au
19
sie
dann, is
für
oder an
sich das
17
Medizin
schwer
ist oft
und w
schwer
Lily
"Ein
man sa
"Das
druck; a
sammern
andere At
haben d
gleiche G
ständen
sie vers
gleiche,

es. Und ist
A + Werke ist
in Menschen
sch. Herd
Herd
des Urka.
wird jeun

aufmerksam sein
aufmerken.
den!!

19.1.
solange
ändert?
Eine Aut.
wie wir beim
eige Zeit

Zeit bewusst?
Dunkel!
ich mir ihnen
also recht
welche
soll ich
denke?"

die Blume
er + was
Versteh
en zum
enden; in
den
Bäume,

ort: "Hatte
hatte man

mir gefragt, welche Farbe sie hatte, ich hatte
es nicht ^{gegenwärtig} "?

"Er blickte ihn an, ohne ihn zu sehen"
Das gibt's. Aber was ist das Kriterium dafür?
Es gibt da eben verschiedene Fälle.

L.L. "Ich habe jetzt mehr auf die Form, als
auf die Farbe geachtet." Lass dich durch
solche ^{Wendungen des Ausdrucks} nicht verwirren. Vor
allem, ~~denk~~ nicht "was mag da wohl
im Auf, oder im Gehirn vor sich gehen?"

Angen sind wie Krankheiten; man muss
sie mitnehmen: das schlimmste, was man tun
kann, ist, sich gegen sie auflehnen.

Sie kommen auch in Anfällen, durch innere,
oder andere Anlässe ausgelöst. Und man muss
sich dann sagen: "wieder ein Anfall!"

Ich habe Schmerzen. Soll ich schon wieder
Medizin nehmen, oder nicht; soll ich mich einer
schweren Operation unterziehen, oder nicht? Es
ist oft schwer zu entscheiden. Oft kann man
nur warten; + im Zweifel warten, das ist das
Schwerste.

L.L. "Ein im Leben nachhallender Gedanke" - möchte
man sagen.

"Das Wort hat eine Atmosphäre" - Ein bildlicher Aus-
druck; aber ganz verständlich in gewissen Zu-
sammenhängen. z.B.: Das Wort "Säbel" hat eine
andere Atmosphäre als das Wort "Säbelschneide". Sie ^{beide}
haben die gleiche Bedeutung, insofern als ^{die} ~~die~~ ^{beide}
gleiche ^{Namen} ~~Gattung~~ ^{bezeichnen} der gleichen Art von Gegen-
ständen sind.

Aber was soll man hier sagen? Haben
sie verschiedene Bedeutung? // Haben sie die
gleiche, oder nicht die gleiche Bedeutung? //

|| Soll ich nun versuchen, so + so viele ... zu unterscheiden? ||
so + so viele

1/ Soll ich nun Arten des Bedeuten unter-
scheiden? Das will ich nicht tun. So eine Klas-
sifikation ^{bräunlich} dürfte nützlich sein für einen
bestimmten praktischen Zweck. Denn für einen
solchen ~~Zweck~~ wäre dann eine der mög-
lichen möglichen Einsteilungen ^{geeigneter} besser als eine
andere. || - einer anderen vorzuziehen. ||

2/ Der Botaniker klassifiziert die Pflanzen
aber nun die ~~unendliche~~ ^{unendliche} Vielgestaltigkeit der
Pflanzen zu zeigen + die Vielgestaltigkeit der ^{Teilung}
Überfänge braucht es keine Klassifikation.

3/ Ich sah das Gesicht so klar (vor mir)
wie früher, - aber die Ähnlichkeit mit jenem ^{dem}
andern merke ich nicht mehr. || ~~viel mir nicht bekannt~~ ||

4/ Es konnte auch die eine Ähnlichkeit für
mich zurückstreben + eine andere mir zum
Bewusstsein kommen.

5/ Nach einmal - als tiefen Konstruktoren - die Annahme,
Nimm doch einmal (als Katalysator) an,
gewisse Erinnerungen würden, während ich sie
gesehen anschau, bald mehr bald weniger
lebhaft. // Erinnerungen wechseln während ich
... anschau, würden bald ... // + dies sei für
den ^{Spektwechsel} ~~Spektwechsel~~ verantwortlich. Soll ich
dann dennoch sagen; ich sehe jetzt das
eine, jetzt das andere?

6/ Ist also das Bemerken der Ähnlichkeit
ein Sehen oder nicht? Wo soll ich's entschei-
den? Es sind hier ungleiche, aber verwandte
Begriffe.

Man ^{nimmt} ~~erkennt~~ durch das Bemerken
Anstands eine interne Relation (von Objekten)
wahr + dennoch ist es dem Vorstellen ver-
wandt.

20.1.

21.1.

6.6. / Nur von
beherrscht
erlebt.
- - -
oder sie
das v
wie mit
Gehörte
16
interess
für mich
Lösung
Jugend
Nicht.
V
Wie
ausdruc
wenn i
druck, t
des Wes
6.6. So
Begriffe
bezogene
gesehen
sich m
ellen I
nichts,
dies wor
? / Ich
als "Ki
Erman
sehen f
"Ki
also dr
ein rein

2. Ist es nun richtig zu sagen: "Wir ^{Wir} ~~haben~~ ^{haben} einen rein virtuellen Begriff, der sich ganz mit dem virtuellen Teil des Begriffs 'gemein' (z.B.) deckt"?

l.l. Ein solcher Begriff wär dann wirklich mit den Begriffen 'dun' + 'moll' zu vergleichen, die ja auch einen Gefühlswert haben, aber auch selbst einzig zur Beschreibung der Struktur des Gehörorgans verwendet werden können.

✓ 'Dun' + 'moll' ist also hier vergleichbar mit 'schiefwinkelig' + 'rechtwinkelig', z.B..

3. Aber wäre es nicht auch richtig zu sagen, daß, wer nicht unsern Begriff des 'Zapfen', 'Zündchen', 'gemeinen', 'Halle', die 'Klappe', den Gesichtsausdruck, nicht so empfinden könnte wie wir, selbst wenn er ein Be-
sp. hat der immer dort anwendbar ist, wo 'Zapfen' z.B. es ist? Könnte ich also sagen: nicht sagen: Du Beiden sehen das Gleiche, empfinden es aber anders? Wir ^{alle} ~~alle~~ ^{alle} können hören können, aber es verschieden empfinden können.

l.l. Denk nur an den Ausdruck "Ich hörte eine klappende Melodie"! Und nun die Frage: "Hört er das Klappen?"

l.l. Und wenn ich nun antwortete: "Nein, er hört es nicht; er empfindet es (nur)" - was ist damit ^{Man kann ja nicht einmal ein Sinnesorgan dieser Empfindung ansehen.} gemeint?

Mancher möchte nun antworten: "Freilich hör ich's!" - Thacker: "Ich höre es eigentlich nicht." - Es lassen sich aber Begriffsunterschiede feststellen.

l.l. / (Es
Aber wo
'Empfinden'
(Nun
Gericht
als ganz
-Nun
in den
Nein,
Empfinden
/ Aber
② "Du
empfinden
wer
Auch
Das B
Am e
die sch
auch vol
+ Gebär
U
wandt,
was
Empf
Ander
Auch
was er
wohl de
von ihm
Du
ist ein
Ich ka
von re
pfeide gib
Klagen
abends 20

Es läßt sich eine Begriffsgrenze ziehen.
 Aber wober dann überhaupt die Idee des
 'Empfindens' des Gemeinen, Furchtsamen etc.?
 (Nun, wie reagieren anders auf den zupackten
 Gesichtsausdruck, als der, der ihn nicht
 als zupackt (im vollen Sinne des Wortes) erblickt.
 - Nun soll ich aber nicht sagen, wir spüren
 in den Muskeln + Gedanken diese Reaktion.
 Nein, wir haben hier einen modifizierten
Empfindungsbegriff.
 / Aber was ist hier Empfindungsartiges?

② "Du mußt die Traurigkeit dieses (nicht
 empfinden." (Beider Betrachtung eines Bilds.) -
 Wer sie empfindet macht oft das Gesicht
 auch mit dem seinen nach. Er ist berührt.
 Das Bild bringt diese Wirkung in ihm hervor.
 Am liebsten könnte ich diese "Empfindung"
 die Schmerzempfindung vergleichen, die
 auch ^{einen} charakteristischen Ausdruck im Mienen-
 + Gebärdenpiel hat.
 Und doch ist sie auch dem sehen ver-
 wandt, weil sie (?) - - -

Was ist der Ausdruck, das Kriterium dieser
 Empfindung? Doch z.B., wie inner, mit welchem
 Ausdruck, Erer die Melodie nachsingen wird.
 Auch vielleicht, mit welchem Gesicht; Oder:
 was er über sie sagen wird. Das ist doch
 wohl die besondere Beobachtung, die er
 von ihr gibt.

Die Wahrheit ist doch die: "Klagen"
 ist ein Begriff der nicht rein akustisch ist.
 Ich kann ihn aber zum Beschreibung
 von rein Akustischem verwenden. ("Die Orgel-
 Pfeife gibt einen klagenden Ton") Das Wort
 "Klagen" könnte auch alle diese nicht-
 akustischen Bezeichnungen verlieren + zu

Wir
 → 2. Formaten
 der sich
 des Begriffs

in wirklich
 zu verlei-
 haben, aber
 auf den
 Gebrauch

gleichem Zeit-
 z.B..

zu sagen,
 des zupack-
 die schief,
 empfinden
 sich Be.
 bar ist,
 also sagen:
 das gleiche,
 sie den
 empfinden

Ich habe
 in die

heute: "Nein,
 nur" - was
 ein Sinnenorgan
 fworten:
 zu hören es
 der Begriffs.

... einer rein akustischen Bezeichnung werden. (Wie ^{Stark wie} die Worte "to travel" + "traveller" ursprünglich eine Bezeichnung zum Qualvolle hatten, die sie dann verloren.)

Man könnte nun gegen die Bezeichnung "rein akustisch" Einspruch erheben. Wer sagt was das "rein" akustische ist? - Nun "rein akustisch" ist eine Beschreibung, wenn man nach ihr das gehörte re. produzierten Baum + alle anderen Bezeichnungen aus dem Spiel lassen werden.

Ich kann doch einen Jenseit beschreiben durch den Begriff "wie Ludwig XIV." + dem Entgegenstehen eine Beschreibung, die, etwa durch Zeichnungen, u.a., die Gestalt, Farbe, etc. wiederholt wird, ohne Bezug auf eine historische Periode, einen König, etc.

Denke man fragt: "sieht zu dem Jenseit Ludwig XIV., wenn zu dem Jenseit ^{ausdrückt}?"

Es ist schwer Begriffstöckungen ^(zu verstehen) darzustellen.

22.1.

Man kann doch die Frage beantworten: "wie sieht ein Jenseit zu Ludwig XIV. aus?" - oder die, "wie klingt eine klagende Melodie?" - Zeig mir solche Jenseit, sing mir solche Melodien etc!

Das Adjektiv ^{epitheton} "Traurig" ^{traurig}, auf das Strich. Jenseit angewendet, ^{z.B.} ~~bezeichnet~~ charakterisiert die Gruppierung von Strichen im Oval. (Der, Moll) Adjektiv auf den Menschen hat es eine andere, ^{abgleich} wenn auch verwandte, Bedeutung. (Sachverhalte nicht, daß der ^{Geistesausdruck dem gefühlte der Traurigkeit ~~ähnlich~~ sei})

Bedenke auch dies: Rot + grün Baum

ich nur
berit aber
ich mit
IV
Aufgabe
Dieses Jenseit
auch ist
elit für
det was
mein ge
dumf b
den an
berit
ihm zu
chen. -
kriteri
Ja + Ne
Einen
finden
"fiet
das Jenseit
wie ver
er sei
baum
facher,
hat d
entse
zien da
Ne
wenn
wird
es ein
hier ab
seuen.)

werden. (Wie stark wie
unmöglich eine
sein, die sie

ich nur sehen, aber nicht hören - die Traurigkeit
aber, soweit ich ^{in keinem Gesicht} sie sehen kann, kann
ich ^{in einem Sinne} sie auch hören.

Bezeichnung
Kunstwerke
eine Beschreibung
Gehörte re.
Beschreibung
den.

Viele Knoten entwirren, das ist die
Aufgabe des Philosophen.

beschreiben
den Ent.
etwa
Farbe,
Bezug
den Könn, etc.

Dieses Gesicht ist unverstanden
Dieses Gesicht wider mich an, dieses Ge-
sicht ist abscheulich. Gehört die Abscheulich-
keit zur Geschmacksempfindung? Wie entschei-
det man's? Man könnte z.B. so fragen: "Kön-
nen zwei Menschen die gleiche Geschmacksempfin-
dung haben, aber einer sie abscheulich finden,
der andere nicht? - Und was wäre das kri-
terium der Gleichheit? - Sie könnte
ihn z.B. mit einem gleichen Geruch verlei-
chen. - Aber es fällt hier kein anerkanntes
Kriterium.

den Teil
ausdrücken
(zu verstehen)
sollen



sche ich also die Unverschämtheit?
Ja + Nein. Beides läßt sich recht fertigen.

Einen Geschmacksempfindung abscheulich zu
finden, dazu braucht es kein Wissen.

22.1.
ge beant.
Hilf (Ludwig)
Klagende
sel, Sing

"Siehst Du, wenn ^{zu diesen Linien zieht} ~~das~~ ^{zu welcher Kategorie gehört diese Linie?} ~~das~~ ^{was für ein Farb ist das?} ~~das~~ ^{ich fasse es nicht,}
das Gesicht Traurigkeit ^{wie verwendet man ihn?} wie verwendet man ihn?
wie verwendet man ihn? Ich fasse es nicht,
er sei ähnlich einem Geometrischen. Man
könnte aber meinen, er sei ein psycholo-
gischer, als ein Erfahrungssatz. (Etwas verplän-
delte dem: wenn Du diese Substanzen mischt,
entsteht eine gelbe.) // Wenn Du diese Dupletten
zueinander ^{hingefügt} fügst, wird die Substanz gelb.) //

das strich.
charakte.
Strichen in
den Men,
abgleich
in auch
hier nicht, daß du
mit dem gefühlte der
Ludwig sei)

Man sagt einem Kind etwa "Siehst Du,
wenn Du diese beiden Steine ^{gibt} zusammenfügst, so
wird ein Kreis daraus." . Lernt
es einen Erfahrungssatz?  (Ich rede
hier abstrakt vom Kind, nicht vom Erwach-
senen.)

allmähliche Abwärtigung des Begriffs 'sehen'?

Wer nur einen Gesichtsausdruck gesehen hätte, könnte den Begriff des 'Gesichts Ausdruck' nicht ^{gesetzen} fassen. (Einen) Gesichtsausdruck gibt es nur im Mienenspiel. Wer ^{'traurige'} ~~traurige~~ ^{kennt} ~~sehen~~ hätte, könnte sie nicht als ^{traurige} ~~traurige~~ empfinden.

Der Sabbath ist nicht einfach die Zeit der Ruhe, der Erholung. Wir sollen unsere Arbeit von außen betrachten, nicht nur von innen.

Aber er könnte sie doch sehen, wie ich + Du. - Aber das Wort "Empfinden" ist doch auch nicht etwas zufällig. - Was behaupte ich denn mit der Empfindung wahr? Nehme ich, außer der sogenannten Traurigkeit der Gesichtszüge, auch die traurige Stimmung des Menschen wahr? Oder schreibe ich dies aus dem Gesicht? Sage ich: "Seine Züge + sein Benehmen waren traurig, also war wohl auch er traurig"?

Hierher gehört, glaube ich, die Frage: Macht 'traurige Musik' uns traurig? Es scheint, Ja + Nein. Wir wachen z.B. ein trauriges Gesicht, ^{oder doch} ein Gesicht, welches trauer spiegelt.

24.11

Man sieht die Trauer, insofern man z.B. den traurigen Gesichtsausdruck sieht, aber man sieht doch nicht den traurigen Klang seiner Stimme.

Man sieht ja auch das Weinen. Und sieht nun der es anders, für das ~~ein~~ ^{das} ~~ein~~ ^{das} physiologische Phänomen beobachtet, als da darin den Ausdruck des Grams sieht? - Er beobachtet es anders.

'Zu sehen
zu denken, #
erademwegs
in's Fleis
klumpfen,
uns Freie
e, manchmal...||
sehen sein.
tellen, das
er nur jetzt
cht. San
lle erregt.
sorg?
23.1.
en, er sei
t blind.
im etwas?
t einfach
iologische
he. || sym.
iologische
agische Mu.
Ohr des
Ausdrucks
h wie Be.
vom Heiraten
hleses Ausd.
Boutime.

| Der Geist der Philosophen unter anderen
sollte sein: "Laß dir Zeit!" |

Ja, ich möchte fragen: Habe ich auch nur
eine Entschuldigung, da von einem andern
'Sehen' zu reden?

| Für den Menschen ist das Ewige, Bittige,
oft durch einen undurchdringlichen
Schleier verdeckt. Er weiß: da draußen
ist etwas, aber er nicht es nicht; er schleier
reflektiert das Tageslicht. |

Nun, was wäre das Kriterium, Anzeichen
dafür, daß ^{es} es andere nicht? Doch
nur seine Wahrnehmung dazu.

Und freilich: Wer andere beobachtet,
sieht auch etwas anderes.

Siehe für, Eines fragte dich ^{ganz ~~er~~ ernst}
"Warum sagst du, er nicht es andere?"
(Was antwortest du antworten?)

Zuerst möchte ich ^{antworten} er schaut auf
etwas andere", dann etwa "Er wird andere
Verfälschung ziehen". Es mag ja auch sein, daß
das heute Faß daß der Mensch
nicht weiß, oder klagt, sein Gesicht trau-
riger aussehen läßt.

Ich höre die Melodie ganz andere,
nachdem ich den Stil dieses Textes
kenne. Ich habe sie z.B. als heute
beschrieben ^{jetzt} aber empfinde ich nie
als den Ausdruck von dem. Ich
beschreibe nie jetzt andere, stelle nie
mit ganz andere Zusammen.

Wer den Ernst einer Melodie empfindet,
was kommt der wahr? - Nichts, was man
durch Wiedergabe des Gehörten erklären kann.

S wie
erkenn
ein Aus
Wesens
wie
Zeit in
| W
unglück
schleier
Weg der
Tend v
selten
ll.
für dies
Beispiel
Angehen
bestre
Hider
lang
Geist
Beweg
daß
andere
einer
mit
Gewiss
unmöglich
nicht
hinter
oder
Prinzip
die Er
eine
es
V
das
aber

ist aber, Sie von Augen zu führen, was geschieht, wenn nur eine physiologische Erklärung dargeboten wird. Unser Problem schwebt über unberührt über diese Erklärung + seine Natur wird nun erst recht klar. Es ist der psychologische Begriff der Unschärfe zu schaffen macht. // dargeboten wird. Der psychologische Begriff schwebt über der physiologischen Erklärung unberührt. Und die ~~Natur~~ Natur unseres Problems wird dadurch klarer. //

Es erhebt sich nun die Frage: // ^{aus dem} ~~aus dem~~ 27.1.

L.L. Es drängt sich nun die Frage auf: ^{was} ~~was~~ "Könnte es Menschen geben, die nicht ^{das als das} ~~etwas~~ ^{zu sehen im Grunde?} ~~etwas~~ sehen können?" - oder: wie wäre es wenn einem Menschen diese Fähigk. ^{ist} ~~ist~~ fehle? (was für ^{ich ab} ~~ich ab~~ was für Folgen hätte es? Was dieser Befest zu tun. (Sich ^{über} ~~über~~ dem der Farbbblindheit oder jeder mit dem Fehlen des absoluten ^{etwas} ~~etwas~~ "Aspektblindheit" nennen + uns nun überlegen, was damit gemeint sein könnte. (Eine begriffliche Unversuchung.)

L.L. ^{Soll} ~~Könnte~~ er also z.B. das Würfelschalen nicht als Würfel sehen können? Daraus würde nicht folgen, daß er es nicht als Darstellung (z.B. Werkzeichnung) eines Würfels erkennen könnte. Es würde aber nicht von einem Aspekt in den andern über springen. Frage: Könnte er ^{er} ~~er~~ für einen Würfel halten? Wenn nicht, so wird man das keine Blindheit nennen.

Er wird zu Bildern überhaupt ein anderes Verhältnis haben als wir. (Und Abweichungen vom Normalen dieser Art lassen sich leicht vorstellen.)

L.L. Soll er für die Ähnlichkeit zweier

genühten Gleichheit ist nicht bemerkt "blind"

L.L. nicht erkenne ges Kren mir n schwar Augen "Jetzt in Grund

C Ma lers', nicht der Bl

L.L. Balore (etwa) gleichen

L.L. Sei blindh der ^{die} ~~die~~ Se der Be fragen ^{den} ~~den~~ z.B. da er una aussp daß w erhand Bedeut wird.

28.1.

In den Tälern der Dummheit wächst für den Philosophen noch immer mehr Gras, als auf den hohen Höhen der Weisheit.

was sage einem ab, der z.B.

l.l. // --- Einem z.B. der nicht versteht, was es heißt: "Sprich das Wort 'Bank' aus + mein damit ^{Sag das Wort 'Bank'} ^{Sitzbank} ~~geldbank~~" - oder: "sprich das Wort 'sondern' aus + mein es als Verbund, nicht als Bindewort", - oder der nicht fände, daß das Wort, wenn man es zehnmal nach der Reihe wiederholt, seine Bedeutung verliert + ein bloßer Klang wird. //

~~Sie hat~~ ^{Sprich} "Das Wort ... ^{an} ^{seiner} ^{Bedeutung} ^{ist} ^{auf} ^{gefüllt}" hat ja ^{nie} ^{die} ^{gleiche} ^{andere} ^{bedeutung} ^{aus} ^{anderer} ^{folgt}, als die ^{hat} ^{es} ^{mit} ^{dem} ^{wort} ^{das} ^{damit} ^{...}"
"Es hatte die Bedeutung ..."

29.1.

Wie wird der Chemiker, daß ein Na Atom an dieser Stelle der Struktur sitzt?"

Vergleiche damit: "Wie wird Herr N., daß ein Na Atom an dieser Stelle etc?" - Sie Ant. wort könnte sein: ~~hat~~ ^{hat} ^{es} ^{im} ^{gesagt}.

Wah! Die Frage "Wie wird der Chemiker..." ist der typische Ausdruck der Frage nach dem Kriterium.

Genau hier an eine besondere Art der Täuschung, die auf diese Dinge ein Licht wirft. - Ich jehle mit einem ^{Besuche} ⁱⁿ ^{der} ^{Umgebung} ^{der} ^{Stadt} ^{spazieren}. In einem Gespräch ^{sagt} ^{es} ^{mir}, ^{daß} ^{ich} ^{mir} ^{die} ^{Stadt} ^{zu} ^{unserer} ^{Rechten} ^{liegend} ^{vorstelle}. Für diese ^{Erklärung} ^{habe} ^{ich} ^{nicht} ^{mir} ^{bevorzugt} ^{Grund}, sondern eine ganz einfache Überlegung könnte mich davon überzeugen, daß die Stadt ⁱⁿ ^{unserem} ^{Rücken} ^{liegt}. Gefragt, warum ich nicht denn die Stadt

in der
erst
das
scheint
auf
sich
zu
beziehen
20.1. d. h. e.
Winf
+ ich
mir
Com
analy
N
My
Ap
orig
l.l.
"A
his?
als
als
damit
etwa.
aber
Wie
die
richtig
wird
könnt
privat
fabri
"Es
liege
d
sagt
Erlebu
der N

28.1.

st für den
es auf den
Stunde,
aus +
das Wort
um, nicht
Stunde, das
e nach der
verloren

an
seiner Beden.
flücht
in einem
wie
als der
mit...

29.1.

ein Na Atom
?"
Herr N.,
te?" - Sie Ant.
"Ein Chemiker hat mir..."
in jagt.
dem Ker... ist
nach dem

er Art der
ein Licht
in der
einem Gespinn
zu seiner
ist Signalme
die
in beide Ver
fache Über.
huzenye,
er lieh h.
die Stadt

in dieser Richtung vorstellte, kann ich zu.
erst keine Antwort geben. Ich hatte keinen Grund
das zu glauben. Obgleich aber keinen Grund,
~~schon ist doch gewisse psychologische Ursachen zu sehen, die~~
~~schon die Vorstellung einer gewissen Realität~~
~~festzuhalten zu helfen. Und zwar lag es in~~
~~gewissen Ansoptimum + Erinnerung.~~
20. B. die... ^{gehen} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten}
wie ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten}
+ ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten}
um vermuteten Richtung ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten}
kommt die ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten}
analytisch ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten}

Nuxs roovi hosi gizug. Fyovomitou apo Hloazprijou.
My wozh oornu pozafu. Kizngsig rhy? - Wifib drid ori,
Apzffyo us, uzxs + uzxs fugiof. Vi opt Hiofnow Koufnow,
oig wouou hresh porzgoi poyou pzhly.

"Aber was ist das für ein seltsames Erleb-
nis?" - Es ist natürlich nicht seltsamer,
als jedes andere; es ist nur von anderer Art
als diejenigen Erlebnisse, die wir als die fun-
damentalen betrachten, die sinnesinduelle
sind.

Wie soll ~~sich~~ nun der, welcher fühlt,
die Stadt ~~liege~~ in dieser Richtung, ~~erhalten~~
~~erhalten~~ ~~erhalten~~ ~~erhalten~~ ~~erhalten~~ ~~erhalten~~ ~~erhalten~~ ~~erhalten~~ ~~erhalten~~ ~~erhalten~~
richtig zu sagen, er fühle es? ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten}
wirds Wort dafür prägen? Aber wie
könnte er es denn dieses Wort lernen? Der
primitive Ausdruck des Erlebnisses / der
Fahrung / könnte es (ja) nicht enthalten.
Seine Nahrung war vielleicht zu rasch
"Es ist ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten}
liege dort". Nun, das er dies, oder ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten} ^{erhalten}
sagt, ist eben der Ausdruck dieses erhalten
Erlebnisses.

Der Name, das Bild des Trägers.

44/ "Mir ist als wu'nte ich, dass die Stadt dort liegt" - "Mir ist als hätte der Name Schubert zu Schubert werden + seinem fühl".

30.1.

44/ | Es ist für die Mathematik eine Aufmerksam-
chung möglich ganz analog der philoso-
phischen Untersuchung der Psychologie.
Sie ist ebenso einmal wie mathematische, wie
die andere sind psychologische. Zuerst wird
nicht gerechnet, sie ist als Wort z.B.
Logik. Sie besteht aus Wörtern, die ich
den Namen einer Untersu-
chung der Grundlagen der Mathematik
vertreten. |

| Die Zeitlichkeit der Uhr & die Zeitlich-
keit in der Musik. Sie sind durchaus nicht
gleiche Begriffe. Strenge im Takt spielt, was
genau nach dem Metronom spielt. Es wäre
aber möglich, dass eine gewisse Art von Mu-
sik nach dem Metronom zu spielen wäre.
(Das Aufnahmestema der 8. Symph. von dieser
Art?) |

Du kannst dir das Wort "weiche" vorstellen + es ab... meiner.
Ich spreche mir das Wort "weiche" vor
+ "weiche" es einmal als Imperativ, einmal
als Adjektiv. Und man sag "Weiche!" dem "Weiche
nicht vom Platz!" Begleitet das gleiche Erleb-
nis das Wort "weiche"? // Bist du sicher, dass
das beidemal das gleiche Erlebnis das Wort
begleitet? // Begleitet beidemal das
gleiche Erlebnis das Wort "weiche"? Bist 31.1.
Du sicher? // "weiche" - bist du sicher? //

Wer sich etwas vorstellt, könnte
sich genau so ausdrücken: "Mir ist,
als ob ich ... vor mir sähe." - Kann
man nun sagen, er meine + sehen (sich)
was eigentlich kein sehen ist, sondern
nur etwas ähnliches?

L.L. / L.L.
de
wird
noch
dick
erste
sive
liche
Jebra
J.S.
J.S.
den Fr
Nun
der Er
was a
Lehre
beric
Was
beric
1. 2. / We
lich
es wa
Böme
was
es ni
erklär
D
nfi Tzh
hormi
L.L. / K
eser
reden
die de
das wa
hat
werde

Nur für den ^{den} das Wort ^{in seiner} ~~hat~~ Bedeutung ^{genut},
~~hat~~ es diese sekundäre ^{bedeutung}. D.h. die sekundäre
 Verwendung besteht darin, daß ^{ein} das Wort,
 mit dieser primären Verwendung, nur
 in dieser neuen Umgebung gebraucht
 wird.

✓ Zerstern könnte man die sekundäre eine
 'übertragene' Bedeutung nennen wollen.

○ Aber das ^{Verhältnis ist} ~~fall~~ ^{ist} hier nicht, wie das
 zwischen dem 'Abschneiden eines Faden' + 'Abschnei-
 den der Rede', denn hier ^{und} man ja nicht
 den bildlichen Ausdruck gebraucht. Und
 wenn man sagt "der Vokal e ist pekt"
 so ist ja das Wort pekt nicht bildlich
 gebraucht.

○ Man sagt nur von solchen Kinderspi-
 gelen Eisenbahn, die von einer wirklichen
 Eisenbahn weisen. Und das Wort Eisenbahn
 im Ausdruck "Eisenbahn spielen" ist nicht
 bildlich gebraucht, oder im übertragenen Sinn.
 1.2.

Wer sagt, er rechne im Kopf, rechnet der
 eigentlich nicht, meint er mit rechnen etwas
 anderes? Man könnte Erken gar nicht be-
 greiflich machen, was man mit "kopfrechnen"
 meint, wenn man ihm nicht vorher den
 Begriff des Rechnens beigebracht hätte.

Nur mittels des Begriffs des Rechnens (schrift-
 lichen, lauten Rechnens) kann man einem be-
 greiflich machen, was "kopfrechnen" bedeutet.

Ich könnte Erken weder den ^{begrifflich} ~~Befehl~~ ^{geben}
 etwas lautlos zu lesen, noch den Bericht, er
 habe es lautlos gelesen, wenn ich ihm nicht
 zuerst den Begriff des lauten Lesens be-
 bringe. Und dies unmöglich ist eine Kopie.

Alles
 L.L. / N
 schriftl.
 ihm, m
 macher
 K
 auch
 erklä
 ande
 Wirkung
 | /
 ein be
 so + so
 ewiger
 kann
 Ort d
 Voru
 Ort z
 Qual
 geführ
 zu die
 Es
 eher vo
 man e
 nur V
 hen // a
 Je
 sein.
 demod
 die Leh
 eine Ar
 Se

gleich von vorn + im Profil darstellen. Man könnte
 sagen: "so schaut doch ein Gesicht nicht aus!"
 Aber auch: Es ist ein ^{erzählendes} irreführendes Bild, - es
 sei denn, du ^{erzählst} ~~lässt~~ ^{erzählst} seinen Blick so beschreiben, dass
 du es gar nicht mehr im ^{gewöhnlichen} Sinne, als
ein Bild nimmst, sondern als mehrere Bilder,
 von denen jedes seine eigene Anwendung hat.

"Er hat sie, in seiner Güte, erdacht + er
 wird sich treffen" hat ja seinen Sinn. Die beiden
 Hälften gehören zu verschiedenen Betrachtungs-
 stufenarten. Die zweite Hälfte ist ethisch + die
 erste ist es nicht. Und mit der ersten zusam-
 men ist die zweite absurd.

Das Gehirn schaut ^{aus} wie eine Schrift, die uns
 auffordert, sie zu lesen, + ist ^{keine} ~~keine~~ ^{keine} Schrift.
 Denke, ^{Menschen} ~~die~~ ^{würden} ~~um~~ ^{so} ~~geschickter~~, je
 mehr Bücher sie ^{besitzen}, ^{es} ~~erzählt~~ ^{aber} ~~gar~~ ^{nicht}
 drauf an, was in den Büchern steht.

Nützt der Fortschritt der Wissenschaft der
 Philosophie? Ja. Sie entdecken ^{wirkliche} ~~keine~~
~~Wahrheiten~~ ^{erleuchteten} ~~von~~ ^{dem} ~~Philosophen~~
^{die} ~~besten~~ ^{Möglichkeiten} ~~zu~~ ^{erleuchten}. ~~Außer~~ // ^{wirklich-}
~~keiten~~ ^{sind} ~~für~~ ^{den} ~~Philosophen~~ ^{so} ~~viele~~ ^{Möglichkeiten}. //
 You draw it to the point, more you draw it to the point.

3.2.
 "Ich sah ihn bei diesen Worten vor mir." Ist
 das kein Erlebnis? Und doch, daß ich ihn
 sah, konnte in dem Bild, das mir vor mich
 lag, nicht liegen. War da also ein Bild und
 ein Gedanke; + war das Bild ein Erlebnis,
 der Gedanke aber nicht?

Man erlebt den Ausdruck des Gedan-
 kens.

Den Gedanken kann ich kein Erleb-
 nis nennen, denn sonst würde ich sagen,

daß die
 "A
 die vorgeschw
 von der Ma
 Wer
 Gedank
 Jansch a
 der zu
 dort er
 "Wenn
 dieses je
 Zweck
 Sa
 Satz, re
 habe.
 des wo
 Uu
 "ne" e
 Zwecke,
 far bei
 Jes an
 Wer
 ihre wo
 wählen,
 dann
 Er
 Worten,
 denn f
 wort. U
 wesent
 Ma
 Gesicht
 sich in
 "Ich

es doch ich an ihm dachte? Wie hätte sich,
was ^{daher} geschah, geändert, wenn ich, statt an diesem, an
einem Anderen gedacht hätte?

Musste ich überhaupt einen 'Keim'
angeben können, der sich dann zum Wort-
ausdruck auswuchs? Nein.

"Als du von 'einem Freund' sprachst, wen
hast du gemeint?" - "Ich habe - gemeint." Was ge-
schah ~~da~~ während dieser Worte, dass sie ~~zu~~ einen
Begriffung auf diesem Menschen machte? Nichts,
was sie dazu machte. Denn auch wenn
mir beim Sprechen ~~das~~ ^{sein} Bild mit allen
Eingelheiten vorstand (oder was immer ~~da~~
an die Stelle dieses Bildes setzen willst) so
hätte das doch nicht mehr helfen können,
als hätte ich bei meinen Worten ihn angeschaut,
+ ihn anschauen heißt doch nicht ihn mei-
nen. - Es gibt Fische dafür, dass wir ihn meinen.
Aber ein Blick ~~was~~ könnte so ein Fische
sein. Auch eine Vorstellung ist nicht mehr
als ein Fische.

Vergleiche die Frage "Was geschah, als du
zu ~~mir~~ diesem Wort an ihm dachte?" mit
"Was geschah, als du plötzlich weiter wurdest?" -

l.l./ Das Wesen ist kein Vorgang, der dies Wort
befördert. Denn kein ~~Wort~~ ^{Wort} 'Anfang' könnte
die ^{Ursachen} Folgen des Wesens haben.
Konsequenzen

Wenn ich mit den Worten "mein Freund" Ich
meinte, musste ich bei den Worten an Ich denken?
Wo ist der Unterschied? Aber es ist ein Unterschied
zwischen "Ich habe mit dem Wort Ich gemeint" + "Ich
ist mir bei dem Wort eingefallen."

l.l./ Es gibt wichtige Beförderer Vorgänge des Redens,
die dem gedankenlosen Reden oft fehlen. Aber
diese sind nicht das Denken
nennen wir nicht "Denken".

oder Stimme, aber der Entschluss.

Die Philosophen ^{legen} ~~haben~~ sich ^{für manche Leute} ~~einmal~~ ^{ver.} ~~das~~ ^{Fr.} ~~über~~ ^{die} ~~Wahrheit~~ ^{zurück} ~~gelehrt~~, die ^{Wahrheit} ~~ist~~ ^{das} ~~Wichtigste~~.

"Ich weiß..." bedeutet ^{immer} "Ich habe mich davon überzeugt, dass...". Niemand sagt, er habe sich davon überzeugt, dass er habe zwei Hände.

Ich weiß wie man sich davon überzeugt, man habe zwei Hände in der Tasche. Aber ich kann mich nicht davon überzeugen, ich habe zwei Hände, weil ich nicht daran zweifeln kann.

Aber was heißt es "sich von etwas überzeugen"? Um es zu verstehen, kann man sich einfache Sprachspiele mit Zahlenwort vorführen. - Wie überzeugt einer sich im Sprachspiel 8, dass dort ¹²⁰⁰ so viele Platten liegen? Wie überzeugt man sich davon dass $6+6=12$ ist? Usf.

Man sagt "Ich weiß...", so kann man zweifeln kann, während die Philosophen gerade dort sagen, man wisse etwas, ^{wo es bei} ~~dem~~ Zweifel gibt ^{das} ~~wo~~ ^{die} ~~Wahrheit~~ ^{ist} ~~von~~ "Ich weiß" ^{als Erklärung} ~~ist~~ ^{von} der Aussage überflüssig sind.

Es ist hier wie mit dem ^{schon} "Alle Menschen sind sterblich. Sokrates ist ein Mensch; etc", von dem ^{es auch nicht klar ist,} ~~man~~ ^{weiß} ~~weiß~~, unter welchen Umständen, er angewandt wäre.

Wie wäre z.B. der Gesichtseindruck dessen, der eine ^{ist} ~~andere~~ Seite liest, zu beschreiben. 8.2

"Ja, ich
ganz
spürt.
geföh
Ich
aus
Bul
auf
geh?
mer
wäh
nen
L.L.
wie
L.L.
wie
Ver
hat
Soh
ist,
Und
Aus
ind
L.L.
"Lan
sien
L.L.
mer
do +
ist d
"Cau
liegt

// + James denkt sie nur so //

// sind nicht der Ausdruck eines Erlebens // + James denkt ^{so} ~~er~~ ^{das seltsame} gibt ihnen nur ~~keine~~ ^{keine} Bedeutung.

u. /

"Ich hab das Wort noch nicht, aber es liegt mir auf der Zunge" // "Das Wort liegt mir auf der Zunge" // ^{drückt} ~~so~~ ^{so} wenig ~~Ausdruck~~ ^{Ausdruck} eines Erleb. ^{aus} ~~aus~~, wie "Jetzt hab ich's!" // Sie drücken ^{eben} ~~so~~ wenig ein Erlebnis aus, wie die Worte "Jetzt hab ich's!" - Sie ^{hier} ~~sind~~ ^{werden} ~~ein~~ ^{in gewissen Situationen} ~~Ausdruck~~ ^{ist} ~~ein~~ ^{so} gewisser Situationen gebraucht + er ist ungenügend von einem Bewusstsein besonderer Art, auch von manchen charakteristischen Erlebnissen. Insbesondere ^{helfen} ~~helfen~~ ^{ihnen} ~~ihnen~~ sie häufig das Finden des Wortes in Folge. (Frage gilt: "Wo war es wenn man ~~den~~ ^{das} Wort finden, das ~~man~~ ^{man} auf der Zunge liegt?")

Philosophen wie Wittgenstein ^{zerlegen die} ~~haben~~ ^{gefunden} ~~Schlüssel~~ ^{den sie} ~~haben~~ ^{gefunden} ~~aber~~ ^{aber} sie können keine Türen damit öffnen!

Es gibt ^{wie in vielen verwandten Fällen} ~~ein~~ ^{ein} ~~Keim~~ ^{ein} ~~erlebens~~ ^{erlebens} ~~neuer~~ ^{neuer} ~~Zahn~~ ^{Zahn}: eine Vorstellung, Empfindung, die sich ^{dann} ~~sich~~ ^{nach} ~~nach~~ ^{und} ~~und~~ ^{nach} ~~nach~~ ^{voll} ~~voll~~ ^{er} ~~er~~ ^{stärkt} ~~stärkt~~. Und man möchte sagen, es sei ein logischer Keim, etwas, was sich mit ~~logischer~~ ^{logischer} ~~Nähe~~ ^{Nähe} ~~entwickelt~~ ^{entwickelt} so anzusehen muß. ~~Bei~~ ^{Bei} ~~einem~~ ^{einem} ~~Wort~~ ^{Wort} ~~fällt~~ ^{fällt} ~~mir~~ ^{mir} ~~der~~ ^{der} ~~N. N.~~ ^{N. N.} ein. Wie geschah es? - ~~Freier~~ ^{Freier} ~~sah~~ ^{sah} ~~ich~~ ^{ich} ~~ein~~ ^{ein} ~~Bild~~ ^{Bild} ~~von~~ ^{von} ~~mir~~ ^{mir}, ~~etwas~~ ^{etwas} ~~frane~~ ^{frane} ~~Haare~~ ^{Haare} - ~~dann~~ ^{dann} ~~sah~~ ^{sah} ~~ich~~ ^{ich}, ~~es~~ ^{es} ~~set~~ ^{set} ~~den~~ ^{den} ~~Namen~~ ^{Namen} N. (aber ~~der~~ ^{der} ~~Kann~~ ^{Kann} ~~vielen~~ ^{vielen} ~~Menschen~~ ^{Menschen} ~~ansehen~~ ^{ansehen}) - ~~aber~~ ^{aber} ~~ich~~ ^{ich} ~~sage~~ ^{sage}, ~~ich~~ ^{ich} ~~meine~~ ^{meine} ~~den~~ ^{den} ~~N.~~ ^{N.} ~~welcher~~ ^{welcher}... - Und ferner habe ich den Namen nicht von dem ~~IV~~ ^{IV} ~~Vorstellungsbild~~ ^{Vorstellungsbild} ~~abgelesen~~ ^{abgelesen}, + ich habe ~~es~~ ^{es} ~~noch~~ ^{noch} ~~nicht~~ ^{nicht} ~~bracht~~ ^{bracht} ~~träglich~~ ^{träglich} ~~so~~ ^{so} ~~und~~ ^{und} ~~bedeutet~~ ^{bedeutet}; denn auf die Frage, ob ich erst ~~später~~ ^{später} ~~gewußt~~ ^{gewußt} ~~hätte~~ ^{hätte}, wenn die graue Haare + der Name N. ~~gehört~~ ^{gehört}, werde ich's ~~vermeinen~~ ^{vermeinen} // ~~ver~~ ^{ver} ~~meine~~ ^{meine} ~~ich's~~ ^{ich's} // + ~~sage~~ ^{sage} ~~ich~~ ^{ich} ~~hätte~~ ^{hätte} ~~das~~ ^{das} ~~alles~~ ^{alles} ~~schon~~ ^{schon} ~~an~~ ^{an} ~~Aufgang~~ ^{Aufgang} ~~gewußt~~ ^{gewußt}. Aber ~~wissen~~ ^{wissen} ~~ich~~ ^{ich} ~~zwar~~ ^{zwar} ~~er~~ ^{er}.

lebens-
heit
Erlaubt
ich ha
Habe,
Jetzt
Ich
ich wa
s. h. exemplar
Wohler
+ im
Gedan
Dies
?
Ich
sicher
war. F
an da
an für
später
wollte
?
?
entsteh
Prozess
eine
eine
Kor
mir zu
dann de
Kette w
einfallen
?
Ich
"Ich wa
ja her
men. So

(normalerweise) 10.2.

Wenn ich schreibe, lese, esse, ~~versuche~~
oder trachte ich ebenso wie diese Hand-
lungen auszuführen, als bin das Gesicht
eines alten Freundes beobachtet vollkommen?
Aber Versuchen, Trachten ^{sich entfalten} sind die
Willensakte, das woin sich der Wille für
uns auspricht, sie sind das, woran wir
denken, wenn wir vom Willen reden.

L.L. [zu S. 15^{or}/3] (Ähnlich könnte man flaute
ich, sagen: ~~Konsequenz~~ Eine Multiplikation
ist kein Experiment, denn kein Experiment könnte
die besonderen Konsequenzen einer Multiplikation
haben.)

11.2.

Timokh Hsdēxor + Hxooiaon. Orunt ro Hgoigon.
Timokh Eviptiq ufi ores + zppo. Trukhoi zph des sotp ztyg
ozggo.

Aber kommt das Wort, das Sie einfällt
nicht in etwas besonderer Weise? Gibt doch
acht! — Das genaue Achtgeben ^{feine} ^{Hinsehen} müht Sich nicht
nichts. Ich könnte dahin doch mir ent-
decken, was in mir jetzt vorgeht.

Und wie kann ich beim Philosophieren
überhaupt darauf nicht hören? Ich musste
dazu doch abwarten, bis mir wieder (einmal)
ein Wort einfällt. Aber das seltsame ist (ja),
dass es schien, als mühte ich (ja) mir auf
so eine Gelegenheit zu warten. Als könnte ich
mir den Fall vorführen, auch wenn mir nicht
wirklich passiert Wer sich nicht wirklich zuträgt!!

Und wie? — Ich spiele ihn. — Aber was kann ich
auf diese Weise erfahren? Was was heißt, denn
nach? — Gebärden, Mienen, einen Toufall. (Dus Be-
merkungs hat schon allgemeine Ausendung.)

12.2.

LL. — — — Als Erlebnis gedenkt sich er freilich
seltsam aus — (Nicht anders, als das Meinen,

gedenkt
Kantius
gedenkt
11.2. Das
halb-
nun
darüber
verborgen
Wir
es geht
einen
halb-
+ wir
oder dar
ein hal
Schwierig, wie
schleiert
sein. Be
er Kampf
des
eines an
mit. In
(Der Pa
summe
großes
Ich
qu hin-
Reden
Gen
dine Bal
einem
haben an
auf des
als hat
(Manöver
Spiel ha
Nep je
große
danderei

wende
hin
10.2.
versucht
die Hand.
das Gesicht
vollkommen?
sind die
Wille für
was wir
reden.
flaute
plakation
ist so stark
Kylidat
11.2.
Hoyon.
des Subjekt
du einfällt
? Gibt doch
Hilflichkeit nicht
nur ent.
Lorophitron
h. thurke
der (einmal)
e ist ja,
d) wir ist auf
muss ich
unser nicht
bleib zu trägt!!
s kann ich
ist denn
l. (Dus Be.
endung)
12.2.
er freilich
das 'Meinen',

gedenkt als ^{die Begleitung des Sprechens} Vorgang beim Sprechen, oder -I als
Kardinalzahl. // Nicht anders als die Absicht
gedenkt als Vorgang beim Handeln, ... //
11.2. / Das ^{stille} Reden ^{von dem} ist nicht ^{kein} ein
halb-verborgenes ^{schon klar erscheinendes} Phänomen + wir ^{Wiederhol einem schlechte} müssen
nun trachten es ^{deutlicher zu sehen} weiter zu klären +
darüber sagen, soviel wir ^{uns} können. - Es ist ^{partikulär} partikulär
verborgen, aber sein Begriff ist verortet.
Wir können es ^{unabhängig} einen Vorgang nennen: der
es geht in einer Zeitspanne vor sich, damit
einen ^{anderen} Vorgang begleitet. // nicht ^{ein} ein
halb-verborgenes, plakantes versleiertes Phänomen,
+ wir müssen trachten es klarer zu erkennen,
oder darüber sagen, was wir eben wissen. // nicht
ein halb-verborgenes Phänomen, ^{als sähe man es durch einen} leichten
Scheiter, wie ... ^{gleichsam durch einen} schleierten Auslöser, wie es man aus fern steht. // aber
sein Begriff kann uns leicht verwirren, weil
er kaum keine klare freie hart am Begriff von
eines ^{des} 'anderen' Vorgangs, entlang ohne sich doch
mit ihm zu decken. (Tennis-Tene Ball.)
(Das Praktische, ob beim stillen Reden immer, oder
immer Keilkopfbewegungen stattfinden, was
großes Interesse haben, aber nicht für uns.)

Ich soll nicht sagen "das stille Reden
zu sich selbst", denn man kann innerlich
Reden, ohne zu sich selbst zu reden.
Denk dir dieses Spiel - ich nenne es "Tennis
ohne Ball": Die Spieler stehen hewegen sich auf
einem Tennisplatz lang wie im Tennis, sie
haben auch Schläger in der Hand. Jeder reagiert
auf des Andern Stoße so, oder ungefähr so,
als hätte ein Ball ihre Reaktion bestimmt.
(Manöver) Der ein den einen Blick für das
Spiel haben und bestimmt, ob ein Ball in
Netz gefangen ist, etc. etc. Das Spiel hat offenbar
große Ähnlichkeit mit dem Tennis + ist doch
andere seits grund verschieden.

L.L. Aber es ist hier ein Unterschied: Reden in der Vorstellung kann man da, da reden kann. Dem zum Reden in der Vorstellung phört, das es sich später ^{mit Reichen 2. Schritt} sagen kann. Was ist im Stillen predet habe. + Dagegen könnte das Tennis ohne Ball (Repetitor) auch da lernen der das andre Tennis nicht kennt.

L.L. "Aber Reden im Stillen ist doch eine gewisse Tätigkeit, die ich lernen muß!" - Wohl; aber was ist hier 'sich' + was ist hier 'lernen'?
Lass dich die Bedeutung der Worte von ihrer Verwendung lehren!

L.L. "So rechne ich nicht irgend, wenn ich im Kopf rechne?!" - Du unterstehdest doch auch Kopfrechnen von wahrnehmbarem Rechen! Du kannst jenen Begriff nicht haben, ohne diesen zu haben, + jene Tätigkeit ^{muß} lernen, indem Du diese lernst. (Diese Begriffe sind so nah verwandt + so weit es geht wie die der Konditionalzahl + der ^{Rationalzahl} rationalen Zahl)

L.L. Du könntest lernen, nach dem Metronom im Kopf zu rechnen.

✓ Nicht jedes Wesen das Furcht, Freude, Schmerz, außen kann, kann sie henseln.

C Es wäre etwas so: Nur im Leibe kann ein Auge lächeln, aber nur in der ganzen Gestalt kann es ---

C Nur in einer ganz gewissen Umgebung kann etwa Schmerzpaß henseln sein, aber nur in einer noch viel ^{vergeblicher} bestimmter kann es im Schmerz henseln geben.

C Dem Henseln ist ein (bestimmtes) Muster

im Leben
Atmen
Ein
weit
nicht die
je.

Du
Theater d
des Hero
du ersch
man ~~ist~~

L.L. Es
schen
wie sie
Eumenide
Tausch
Theater
Friede d

L.L. Die
physiolo
mus w
möglich
mit im
von d
Vorgang

wo
cheln
Z.
glaubt,

Das
freundl
schreit;
werden. So
des Henseln

im Lebenszyklus. Es beehrt in ^{unendlichen} unzähligen Variat.
Arten wieder.

Ein Hand kann nicht schmerzen henschel,
weil sein Leben dazu zu einfach ist. Es hat
nicht die nötigen Gelenke zu diesen Bewegun-
gen.

Du kannst doch den Henschel auf dem
Theater darstellen. Es gibt also eine Ersehung
des Henschels, sie ist weit empfänglicher als
die Erscheinung des Leidens z.B., sonst könnte
man ~~das~~ Henschel nicht erklären.

14.2.

L.L. Es ist leicht auch denken, daß Men-
schen bewußt im Kehlkopf ^{resonieren} ~~zu sprechen~~,
wie sie ja auch z.B. mit den Fingern rechnen
können. Wollt du denn sagen es sei eine
Täuschung, wenn sie sich einbilden sie
hören im Inneren die Rede, oder ein bloßes
Friede der Sprache?

L.L. Die Hypothese, daß beim stillen Reden gewisse
physiologische Vorgänge statt finden ist für
uns nur insofern von Interesse, als sie eine
mögliche ^{Verwendung} Anwendung des Berichts "Ich sage
mir im Stillen ..." zeigt; nämlich die, auf dem
von der ^{Äußerung} Äußerung auf den physiologische
Vorgang zu schließen.

Was muß das Kind lernen, ehe es hen-
scheln kann?

Z.B. die Verwendung der ^{von Worten wie} Worte: "Ich Er-
glaube, ich habe Schmerzen, aber ich habe keine."

Das Kind macht die Erfahrung, es werde
freundlicher behandelt wenn es, z.B. bei Schmerzen,
schreit; es schreit nun, um es behandelt zu
werden. Das ist kein Henscheln. ~~Hochsten~~ Nur eine Wurzel
des Henschels.

in der Vor-
Bau. Dem
das ist
ist im
das
du lernen

die gewisse
Wohlfühl; aber
men?
zu sein

wenn ich
edest doch
barm Res
nicht haben
muss

Begriffe
es dient
in jedem
Fall)

Metronom

eude, phanex,

st kann
tanzen je.

gebung kann
ben kann in
kann kann

es) Mutter

Ein Kind muss allerlei lernen, ehe es handeln kann.

U. Es muss ein ^{oder aufrichtig} ~~empfindliches~~ Muster der Behaltens lernen, ehe es handeln kann.

L. Ein Kind heuchelt nicht; aber es ist noch nicht aufrichtig.

Das Kind lernt auch den Schmerz kennen. Es lernt das spielerisch stellen als habe man Schmerzen

"Wenn das Kind nur ^{naturlich} ~~erkennt~~ ^{weil} ~~er~~ Schmerzen nicht, so wird ^{er} ~~er~~ nicht heucheln kann."

... und
Eines Tages glaubt das Kind etwas. Warum ist das falsch? "Eines Tages sagt er 'Ich glaube...' " ist richtig. ^{am} ~~bei~~ ~~dem~~ ~~ersten~~ ~~Mal~~ ~~etwas~~ ~~geglaubt~~.
"Heute hat er zum ersten Mal etwas geglaubt." Nun, was ist dabei? es ist ihm heute zum erstenmal das in seinem Inneren vorgegangen. Aber wie geht es sich? Nun, er sagte heute zum erstenmal "Ich glaube, sie hat Schmerzen". Das aber ist nicht genug. Ich muss also annehmen, er ~~hat~~ ~~er~~ ~~hatte~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Folge~~ ~~dass~~ ~~er~~ ~~die~~ ~~Worte~~ ~~nicht~~ ~~nur~~ ~~nachgesprochen~~ ~~hatte~~. Kurz, jene Forderung ~~habe~~ ~~ein~~ ~~Spiel~~ ~~an~~ ~~das~~ ~~er~~ ~~konnte~~ ~~er~~ ~~fortsetzen~~. Heute, so ~~schien~~ ~~es~~, ~~war~~ ~~ihm~~ ~~das~~ ~~Spiel~~ ~~aufgegangen~~.
Aber wie kann denn dem Kind plötzlich ^{Sprache} im Spiel aufgehen? ~~Ob~~ ~~was~~ ~~ist~~ ~~Er~~ ~~erst~~ ~~ein~~ ~~Tag~~ ~~da~~, ~~etwas~~ ~~zu~~ ~~hau~~. Denn ~~ist~~ ~~es~~ ~~etwas~~ ~~aus~~ ~~des~~ ~~Lernen~~ ~~ihres~~ ~~Beziehungs~~, ~~das~~ ~~das~~ ~~Kind~~ ~~täglich~~ ~~spielt~~ ~~nicht~~.

Er lernt nicht nur den Ausdruck "Schmerzen haben" in ^{all seinen} ~~allen~~ ^(Gebrauch des) ~~Zeiten~~ ~~+ Personen~~ ~~(Anzahl + Zeiten)~~

~~haben~~
Jeder
Zufuhr
das
liche
"Ich
haben
C
nur eins
J
I
be
ph
C
ist
le
hoffen
andere
ja
es
sich
waren
und
aus
bie
das
würde
un
A
C
weil
ein
den

(der Negation)

~~gebraucht~~, sondern auch in Verbindung mit
Jedem Ausdruck ist verbunden "Glaubens" des
Zuführens. Denn: glauben, bezweifeln etc.
daß der Andre schmerzhaft ist, ist natür-
liche Art unseres ^{gegen den Anderen} Verhaltens. (Er lernt
"Ich glaube, er hat", "Er glaubt, ich
habe", ^{ich} aber nicht "Ich glaube, ich habe.")
(Hast der Baum da ein Loch? Nein, er ~~steht~~
nur eins zu haben.)

Findet dabei das Wort 'Schmerz' seine
Bedeutung?

Der Begriff des 'Schmerzens' macht im Schmerz-
begriff keine Schwierigkeit. Es macht ihn vom
physischen Gebrauch des Geldes.)

Die Unschärfe, ob der Andre..., sie
ist im freien Willen, auf allen diesen sprachliche.
Aber dies bedeutet nicht, daß jeder im
hoffnungslosen Zweifel harrt, was der
andre fühlt.

Die Teile einer Maschine sind elastisch,
jeweils beweglich. Aber hat das nun, das
es eigentlich keine Mechanismus gibt, da
sich die Maschinenteile bewegen, als
wären sie aus Butter hergestellt?
Und wenn die eine Mechanismus
aus Metall hergestellt, die weit
biegsamer sind als die anderen, so hat
die Bewegung seltsam unregelmäßig
würde es nicht sein, Mechanismus
unbrauchbar sein. Warum er nicht,
Achtung, verwendet werden?
(Und was haben ja unsere Begriffe nicht,
weil sie praktisch sind. Oder doch nur
einfach aus dem Grund.)

Denk die Unschärfe in ein Spiel ein.

... es ist kein.

... der Be.

... es ist auch

... wir sind.

... 15.2.

... was.

... es ist ein

... es ist ein

... es ist ein

... es ist ein

... es ist ein

... es ist ein

... es ist ein

...lei werde
... Fall].
... dies
... dies sei
... von ...
... many ...
... redet,
... teile
... immerliche
... das
... selbst
... er
... freien
... werden

Augen zu trauen. (Ehefrau + konnte ich dann
mit dem Freund fragen) ob ich sie habe)

"Seine Schmerzen sind mir verborgen", ^{das} ~~war~~,
als sagte ich: "Diese Klänge sind meinem Auge ver-
borgen."

Die Unwissenheit, in der mich all sein
Bewusstsein über das lasset, was in seiner
Seele ist. Aber lasset es mich denn immer
unwissen?

"Es ist hier freilich wohl immer subjektive
Unwissenheit, aber objektiv." (Aber was
bedeutet das?)

16.2.

"Objektive Unwissenheit" ist eine Unbe-
stimmtheit im Wesen des Spiels, der ^{Regeln des Spiels} ~~Regeln~~ ~~des Spiels~~
seiner Entdeckung.

L.L. "Was er immerlich ^{spricht} redet, ist mir verborgen"
könnte freilich auch heißen, ich kann es
zumeist nicht erraten, noch (wie es ja möglich
wäre) aus seinen Kehlkopfbewegungen z.B.
entnehmen // ablesen //

Von ^{Ausdrucksformen} Sprachwendungen aber, wie "Nur
du kannst wissen, was in dir vor geht", sehe
ich ab. // Wer hier aber vorhalten sollte, man sage
manchmal "Ich muß doch wissen, ob ich schmer-
gen habe", "Nur du kannst wissen, was ^{du} ~~du~~ ~~bedeutest~~"
^{so} ~~die~~ ~~Wage~~ ~~sich~~ ~~die~~ ~~Anlässe~~ ~~+~~ ~~den~~ ~~Zweck~~
^{solcher} ~~Redensarten~~ ~~überlegen~~. // ("Krieg ist Krieg" ist
^{auch} ~~nicht~~ ~~ein~~ ~~Beispiel~~ ~~des~~ ~~Identitäts~~ ~~Begriffes~~)

L.L. Bin ich weniger sicher, daß dieser Mann
Schmerzen hat, als daß $2 \times 2 = 4$ ist? - Aber
ist darum das erste mathematische
Sicherheit? - "Mathematische Sicherheit" ist
kein psychologischer Begriff.

... das
... durch
... werden
... ist
// entweder
ein Urteil
... nicht...
... sein
... Verbindung...
man sich
... ich
... ich
... kann
... ich
... Hände
... werden

das Wort "Schmerz" seine Bedeutung geändert? -

Ja, es hat seine Verwendung geändert.

Aber ^{bezieht sich das} ~~es~~ ^{auf das gleiche} dem Wort im primitiven Ausdruck + im Satz nicht ^{das gleiche} dasselbe, nämlich ^{auf das gleiche} das gleiche Gefühl? ~~Gründet das Kind auf die erste Art nicht eben das ^{Gefühl} Gefühl, wovon der Satz berichtet? // Klappt das Kind doch; aber nicht ^{mit der gleichen} die gleiche Technik.~~

[Satz der 3: "Ich bin nicht sicher...."]

Ich kann einen Satz aussprechen oder aufschreiben, der ^{eine} Absicht (in der ersten Person) ausdrückt. Der Satz sei: "Ich werde in 2 Minuten den linken Arm heben". Aber es ist doch ein Unterschied; ob das wirklich meine Absicht ist, oder ob ich es nur so, wie gerade jetzt, als ^{Satz beifügt} Beispiel beschreibe.

Nicht nur auf die Schmerzen, sondern auch auf die Verstellung schließt man ^{aus dem Verhalten} aus dem Verhalten.

L.L. Eine Form des Gedankenerraten: Einer stellt ein ^{ein} Zägsaw puzzle zusammen, der Andre ^{seht} ihn nicht, aber sagt von Zeit zu Zeit: "Jetzt kann er etwas nicht finden", "Jetzt denkt er 'wo habe ich nun ein solches Stück gesehen?'", "Jetzt ist er sehr befriedigt", "Jetzt denkt er 'jetzt weiß ich ^{wie es passiert} wo er hin gehört!'"; Jetzt denkt er "er hat nicht recht" + dabei bräunelt der Andre weder laut noch zu sich selber sprechen.

L.L. Alles dies ist Erraten von Gedanken, + dass ^{das} es nicht geschieht, ^{was} was den Gedanken ^{wort} wort verborgen als ^{gibt} den physischen Vorgang, den ich nicht wahrnehme.

L.L. Man kann sich ein Erraten der Absicht denken, ähnlich einem Erraten der Gedanken, aber auch ein Erraten ^{von} dessen was einer

Abstrakt
zu sein
ist Unsin
er tun
im Aus
5 Uhr sch
zutreffen,
wird. // +
L.L. Zwei
Handlung
sehen can
voraus
sicht wir
des Ande
Voraus
auf der
heraus
heraus,
auf der
Vorher
gen aus
L.L. Von
man zu
Ame der
ja wirk
ist wahr
Rede. //
Worte
vor, wenn
ändert
heit, die
sden. //
Spiel der
des Ande
Ursache
der sein

21.2.

Was ist der Unterschied zwischen Motus + U.
sache? - Wo findet man das Motus, + wie die
Ursache?

[Bemerkung über die Methode der Längsmessung.]

L.L. / Die ^{unwiderlegliche} Verschiedenheit aller ^{unserer} der
sagt täglichen Sprachspiele kommt aus ja
nicht zu Bewusstsein weil die ^{anderen}
Formen unserer Sprache alles flüchtig machen.

22.2.

Denke, Menschen würden das Wetter be-
urteilen, + zwar sagt Einer "Es schaut im
Westen gelb aus, das ist ein gutes Zeichen. Es wird
schön bleiben." Und er handelt dementsprechend.
Ein Anderer sagt "Nein. Im Norden ist es grau. Ich
bin überzeugt, es kommt Regen" - Und handelt
demnach. Ein Dritter hat wieder andere Kriterien
für seine Prognose, etc., etc.. Alle diese Leute können
hochstens sicher sein. Und des Sichers Wert
wird sich in ihren Handlungen ausdrücken.
Ja hätte sie, statt aller Kriterien, nicht
einfach den Himmel anschauen, + sagen
können: "Ich habe den bestimmten Eindruck,
es wird....."?

Und nun: Mehrere Leute betrachten
einen Kranken (oder, der sich Krank stellt);
der Eine hat den Eindruck, er sei wirklich krank,
der Andre den entgegengesetzten, jeder sagt
a) er habe den bestimmten Eindruck, das...., + han-
delt danach b) er gibt Gründe für diesen Eindruck
an, die aber nur Gründe für ihm sind.
"Was geschieht da, wenn Einer den Eindruck
hat.....?" - Nun! Wie, wenn die Leute
einfach sagten: "Ich würde... er ist krank",
"Ich würde... er verstellte sich"?

Wenn ich nun glaube, Eihersendele schmeckt,
so glaube ich nicht daran, er habe, dessen. Es

ist hier
Ich
lung
auf
jüdisch,
noch
Stelle
"Wenn
chelt" -
ein Wort
gebrauch
weiter
vünftig
sind
Es
sich
ein pa
sein
Erd
wo ein
schach
vor
3 Figure
eine
genicht
"So
dann
nicht
jetzt
Fragm
[
ihre Beden
V
mann
mit je
Jeder

teilenden Wert, - dieses ist nur eine ^{ein Ausdruck} Ausdrucks-
der Stellungnahme des Urteilenden, gesamt der.
durch fest sich auch auf andre ^{würden} werten.
Die ^{Praxis} Praktiken sind verschieden.

Und natürlich gibt es auch hier Überjau.
je.

L.L. Hauptpunkte fragen: ^{|| nicht stehen die Ecklast des Gefühls ausdrucks ||} "Ist es, was die
Gefühle eines Menschen betreffen, ein fast.
Sittliches Urteil?" Und die Antwort
wäre: Es ist auch hier, was man 'Menschen
mit Respekt' + 'Menschen mit schlechtem
sein Urteil' nennt.

Aber es gibt z.B. keine Fachprüfung in
Menschenkenntnis.
(Wo wäre es, wenn es eine gäbe?)

Aber wenn jetzt es nicht, da keiner das richtige
Urteil hat? Das ist schwer zu sagen. Die
Bewerte mancher anführen, aber es wäre eine
Folge einer Beurteilung. // Darstellung. //

Der ^{Kein von} ~~Wert~~ 'Wert' ^{mit} 'Hart' ist ein Zufall. Aber ein
stärkerer Zufall, + du darfst diesen Glück
sicher Zufall entdecken. // finden. //

Man kann einen auch durch Evidenz
^{den + den} von v. Seelenzustand der Anderen überzeugen,
// Man kann einen auch durch Evidenz
davon überzeugen, er hat ^{seiner} über den
Seelenzustand eines Menschen im Urteil je.
wen. Man kann ihn durch Evidenz etwas
Besseres belehren. //

und doch gibt es hier kein Fachstudium.

Wie ist es dann?; wenn man gewisse
Regeln geben kann aber doch ^{wenig} wenig
& solche die einen durch Erfahrung

Strecke
Wichtig
Was
wie
Ich
dies
aber
Nur
der
Ich
du
Ankla
ander
ist
Höflich
der
ih
da
Evidenz
"Evidenz"
mit
und
V
wir
gen
men
+
wie
entw
Einen
z.
"Meister"
Bein
äst
durch
Es
wag
Urteil
gelernt.
Nicht

in Ausdrucks
die Ausdrucks
gesagt da.
wären.

in Überbau.

das Gefühl anders
in Werk
ein Fach.
Fakt
an "Menschen
schlechte.

Aufzug in

das nicht
zu sagen. Du
es wäre um
lang!!

fall. Aber in
diesem Punkt

nach Evidenz
beweisen,
Evidenz
über die
Datum je.
Evidenz etwas

Fachstudium.

man gewisse
bestimmte
Schwierigkeit

Strecke zumerzt klar, - wenn aber das
wichtigste Überzeugbar ist??

Was heißt "unwägbare Evidenz"? (Sei
wie schick!) unwägbare

Ich sage Ihnen, "Ich habe Gründe für
diese Behauptung, oder Beweise für sie,
aber sie sehen 'unwägbare'."

Nun, ich habe z.B. den Blick gesehen,
den der eine dem anderen gegenüber hat.
Ich sage "Hättest du ihn gesehen, so würdest
du das selbe sagen". (Aber es ist kein weiches
Unklarheit) Ich kann vielleicht in
anderem dein Blick sehen lassen +
es ist dann überzeugend. Das wäre ein
Möglichkeit.

Ich mache zum Teil Vorlesung
des Berechnens ("Sie werden bestimmen sie wird
ihm dazu bringen.") zum Teil auch Werte.

Die Frage ist: Was besteht die unwägbare
Evidenz? Mit welchem Recht nennt man das
"Evidenz"?

(Vergleiche den Fall der Wetterbeobachtung
mit dem des Menschen, der das Leiden eines
anderen beurteilt.)

23.2.

Ein wichtiges Faktum ist hier, dass
wir gewisses nur durch lange Erfahrung ler-
nen + nicht durch einen Kurs in einer Schule.
Wie erwirbt man z.B. einen Kennerblick? Es sagt
Einer z.B.: "Dieses Bild ist nicht von dem + dem
Meister" - er macht also eine Aussage, die sich
kein ästhetisches Urteil ist, sondern vielleicht
durch Dokumente bewiesen werden kann.
Es mag nicht erwartet im Hande sein, sein
Urteil klar zu begründen. - Wo hat er es
gelernt. Könnte jemand es ihm lehren? O ja.
Nicht so, wie man rechnen lehrt. Es bedurfte

langer Erfahrung. Ich h., der Lernende mußte
 willkürlich wieder + wieder eine Menge Bilder von
 verschiedenen Herden betrachten + vergleichen. Dabei
 konnte man ihm Wörter geben. Nun das
 war der Prozess des Lernens. Dann aber
 betrachtete er ~~ein~~ Bild + gab ein Urteil
 ab. Er konnte ~~seiner~~ ^{seiner} Gründe in den meisten
 Fällen Gründe für sein Urteil abgeben aber
 sie waren in den meisten Fällen nicht
 überzeugend.

Betrachte das Lernen - und das Resultat
 des Lernens.

Der Kenner könnte sich z.B. einer Jurie
 nicht verständlich machen. Ich. sie würde
 seinen Ausspruch aber nicht seine Gründe an-
 sehen. Dem anderen Kenner über er die
 Abhandlungen geben, die diesen versteht.

l.l. Aber will ich etwa sagen, die Sicherheit den
 Mathematik beruht auf der Qualität der
 Tinte + Papier? Nein. <sup>(ich habe nicht ge-
 sagt warum es zwischen den Mathematikern
 nicht zum Streit kommt, sondern nur
 das, es wird zum Streit kommt)</sup>

l.l. Es ist wohl wahr daß man mit gewissenhaft
 von Papier + Tinte nicht rechnen könnte
 wenn sie ~~so~~ ^{wäre} nämlich gewissen ^{bestimmten}
 Naturstoffe wären, aber daß sie sich unter
 könnte ja doch wieder nur durch das ge-
 dächtnis + den den Vergleich mit anderen
 Proben ^{fest} ~~fest~~ werden. ^{Es} ~~Es~~ ^{sich} ~~sich~~
 Und diese können man ja nicht wieder
 an etwas anderem prüfen. // Und wie
 will man diese wieder prüfen?

l.l. Hat es Sinn zu sagen, die Menschen
 stimmen ~~in~~ Bezug auf ihre Farbarkeit

im allge
 anders
 Rot, die
 mit we
 Locke
 Farbwör
 sie hätte
 das wäre
 der T
 ihm noc
 Sagen
 l.l. Aber
 Farbart
 Es gibt
 Stellen.
 der Far
 l.l. Wei
 Farben
 sie die
 gebräu
 wir de
 der Far
 Ab
 l.l. Und
 matz
 sicher
 auch
 wir erl
 oder we
 zur Unb
 l.l. "Die
 unabh
 men, o
 ben, das
 gleichen

im allgemeinen überein?? Wie wäre es wenn's
 anders wäre? Der Eine würde sagen, die Farbe sei
 Rot, der andre für blau halt etc. - Aber
 mit welchem Recht könnte man nun diese
 Laute Wörter "rot" + "blau" ^{ausprechen} ~~mit unseren Worten~~
 Farbwörter nennen? Warum sollen wir sagen,
 sie hatten die gleiche Bedeutung. Wir können
 das eine + das andere sagen.

Der Begriff ist nun geändert + es gibt Gründe,
 ihn noch als dasselbe anzuzuerkennen, +
 Begründung.

l.l. Aber was ist es dann? "Es kommt über
 Farbwörter im allgemeinen nicht zum Streit?"
 Es gibt "Farbblindheit" + Mittel sie fest zu
 stellen.

Ist jener Satzweis über den Begriff
 des Farbwortes?

24.2.

l.l. Wenn nicht Übereinstimmung in den
 Farbwörtern bestünde, wie erlernen
 sie die ^{einigen} ~~einigen~~ ^{Farbwörter} ~~Farbwörter~~ // Farbnamen
 gebrauchen? Mit welchem Recht könnte
 wir den ^{Wortgebrauch} ~~Wortgebrauch~~ "die Technik, die sie lernen, den Gebrauch der..."
 der Farbnamen nennen?

Aber hier gibt's natürlich Überzüge.

l.l. Und diese Überlegung muss für die Mathe.
 matik gelten. Gäbe es ^{andere} ~~andere~~ ^{mathematische} ~~mathematische~~
 Sicherheit nicht, so würden die Menschen
 auch nicht die gleiche Technik lernen, die
 wir erlernen. Sie wäre von der unsern mehr,
 oder weniger verschieden, + im Grenzfall bis
 zur Unberechenbarkeit.

l.l. "Die Mathematische Wahrheit ist doch
 unabhängig davon, ob Menschen sie erken-
 nen, oder nicht!" - Gauss: "Die Menschen glau-
 ben, dass $2 \times 2 = 4$ ist" & " $2 \times 2 = 4$ " haben nicht den
 gleichen Sinn. Dieser ist ein mathematischer Satz,

besteht, so kann sie weder ein regelmäßiges noch ein unregelmäßiges Sechseck sein.

Wir sagen doch gewöhnlich vorausgesetzt nur von dem, der sie ausspricht, der sprechen kann. Und wenn daraus auch nicht folgt, daß der Begriff 'aufrichtig' dort unüberwindlich wäre, wo keine Sprache ist, so doch das, daß dieser Begriff ^{dort} nicht ohne jede Schwärze angewendet ist.

Der Erwachsene kann festlich, ohne ein Wort zu sprechen, durch Stimmengebärde + unparteiische Laute beschaffen, oder aufrichtig sein.

In Beethovens Musik findet sich zum ersten Mal, was man den Ausdruck der Motiv nennen kann. ^{und zwar ist es bei ihm eine fürchterliche Motiv, eben die des Schreies} F. B. im ersten Jahr der Nennzeit. Bei Wagner kommt die Deo wie wieder aber ins Bürgerliche verwendet.

Man könnte wohl sagen, daß Wagner + Brahms, jeder in anderer Art, von Beethoven nachgeahmt haben; aber was bei ihm kosmisch war, ist bei ihnen indisch.

Es brämen bei ihm die gleichen Ausdrücke vor, aber sie folgen gudem Gesp.

Das Schicksal spielt ja auch in Mozarts oder Haydens Musik keinerlei Rolle. Darin beschäftigt sich diese Musik nicht.

Dovey, dieser Erel, so bei einmal dies, oder etwas Schutiches, habe damit zu tun, daß Mozart Lektüre einer gewisse Art gar wohl zu Anfang gewesen sei. Als ob es ausgemacht wäre, daß nur die Bücher die Musik der ersten bestimmen haben. Freilich können Musik + Bücher zu summen. Aber wenn Mozart in seiner

Letztun
sie das
Koupa
der Die
Der
freilich
men + ge
Ein
spiel
in woge
U
entwic
entwic
es ist
primum
Ursach
mathem
genst
dies ist
Ei
gibt e
Jann
Der
indem
'Der
wichtig
Schmerz
ten. Und
Es so
Auch
Es ist
ist offen
ersten

29 Die zureichende Evidenz ist von den unzureichenden durch keine klare Grenze
geschieden. Und doch gibt es hier Evidenz

Die zureichende Evidenz fehlt, ohne scharfe
Grenzen zu haben, in die unzureichende über.
Die Grenzen sind verschoben.

Und doch gibt es Evidenz. Das Spiel ist un-
regelmäßig

Die Beurteilung der Fälle ist ^{schon} schwankend,
die Beispiele ^{unsere} charakteristisch wie die natürliche Stellung.
Nahme zum Ändern.

Vu haxorij, wylh rex ures owi zigorgon
gzuu, + adzi opesjoh ori won Verwirrung, wylh rex
ures wfi zu vrendi qfia emijvitorowon Overtzug
podov. Rex kpfjo wro fuljivutfut wri zigorg +
wro Hmitou + Aizugsorg szgon ores ^{ziff} p. futu
Sorg sen zigorgfunkfert trozeng. Rex gau ru
wri besproov Pzto, guru Orggop af szgon, fo ores
af viskjpon.

1.3.

Der geelenvolle Ausdruck in der Musik.
Es ist nicht nach Grad der Stärke + des
Tempo zu beschreiben. sondern wie das
seelenvolle Gesichtsausdruck durch
räumliche Stärke. Ja er ist auch nicht durch
eine ~~klare~~ Paradoxie zu erklären, denn
das gleiche Stück kann auf unzählige
Arten mit ~~dem~~ Ausdruck gespielt wer-
den.

Und wie sähe man das Gegenteil aus? -
Man könnte die Traurigkeit z.B. mit der
selben Sicherheit feststellen, nur der man
eine ~~klare~~ Grundung ~~etwa~~ feststellt. - Aber
was wäre nun das für ein Begriff der Tran-
sident? Der unsere?

^(bei einem bestimmten Anhalt)
Warum nicht? Bei diesem Gesicht macht,
sich so kalt, etc., von dem können wir
all das mit Bestimmtheit voraussagen,
was wir (in der Welt, wie sie jetzt ist) von einem
wahrhaft Traurigen erwarten.

Uf spo
zigorgon
huhng
E word
die ge
Sein
Wir Böu
was er
was er
seine
flur
Andern
aus ver
sit u
+ wenn
würde
was
mit sich
Nur
sie mit
Abicht
sofult
span
Sticht
seiner
wenn
ihm da
die Ab
post to
docht
Woh) d
set hat
"Gor
nicht e
numer
(Den

Uf spo orks of wo + gigung. Dopp urrag eilferson af
zigorou, domu oh ori urrag jörkag uggg, dopp
hünahg rz wuss urragh sizzfagmoog.

↳ Worin besteht unsere Unwissenheit über
die Seelenzustände + Vorzüge im Andern?
Denn sie ist aus beiderm Zusammensetzung.
Wir können nicht an reinem Andern ablesen,
was er für sich selbst sagt. Wir können das,
was er sagt oft nicht verstehen. Wir können
seine Absichten nicht ^{Wir wissen oft nicht in welcher} erraten.
Unsere 'Unwissenheit' darüber, was im
Andern vor geht ist nicht eines, sondern besteht
aus verschiedenen Unwissenheiten.

Sie Unwissenheiten sind von verschiedener ^{Kategorie} Art; +
+ wenn man sie sich behoben denkt, dann
würden sie auf verschiedene Weise behoben.

Was heißt es zuß, die Stimmung des Andern
mit Sicherheit zu erraten?

Nun, man denkt sich, Etwas könnte
sie mir vom Gesicht ablesen. - Aber die
Absicht auch?! Warum dann nicht sehen.
sofort in den Händen, oder Kleidern? - Aber
man könnte sich ein Mittel denken, die
Absicht zu erforschen. Man fragt ihn nach
seiner Absicht + dann mit Sicherheit
erkennen, wenn er lügt etw. auch, was
ihm dann durch den Kopf geht. Aber wenn
die Absicht in diesem Moment ^{sonst} nur als ein
post hoc Vorliebt, ~~da~~ wenn sie nicht ge-
dacht wird? Oder wäre es so vollkommen
möglich, daß ich ihn schon vorher beobach-
tet hätte!

"Das Innere ist mir verborgen" - ist das
nicht ebenso vag, wie die Begriffe des
'Innere'?

(Denn bedeutet mir: das Innere ist ja

die seine klare Sprache
unmerkbar
st, die sehr
klare über?
jeder ist von.

schonmal,
neue Stellung.

si zigorou
ag, wähltes
von Ofortgorg
wi zigorj +
s ^{zitat} jgüturja
Ras gau ru
szgou, fo orks

1.3.

er Musik.
Körbe + des
wie das der
k durch
nicht durch
e, denn
gähliche
spielt über.

st aus? -
z.B. mit der
ist der man
stellt. - Aber
triff der Tran.

unter Aukt)
esicht macht,
men wir
trussage,
(it) von li...

~~Die~~ Empfindungen + Gedanken + Vorstellungen +
Stimmung + Absicht u.s.y..)

Die erkennt ja auch seine Absicht, seine Em-
pfindungen, seine Gedanken, seine Stimmung nicht
in gleicher Weise.

Ich weiß auch seine Handlungen nicht
vorher, wie du keinen, + ich habe andere
Mittel meine Absicht zu bilden, als er,
sie zu erwarten.

Auch wenn ich keine positive Absicht
habe, kann ich negative Absicht haben; ich
weiß nicht, was ges. tun werde, ob ich
schon entschieden, da ich dort das Wort
Amen will.

Wenn einem unter Tags ein Traum der
letzten Nacht einfällt, an den man ^{früher} wachen
wie gedacht hatte, so ist das ein seltsames
Ereignis. ---

Der Gegensatz zu meiner Unsicherheit
bezüglich dessen, was in ihm vor geht, ist
nicht seine Sicherheit. Denn ich erkenne den G.
falle des andern auch sicher sein, aber
daran sind es nicht die meinen.

"Ich kann die Gefühle des andern er-
warten" - hat das wirklich Sinn, wenn
man den ^{ihm} andern z.B. mit schweren Ver-
letzungen in furchtbare Schmerzen setzt?

16.3.

Der Traum eine Halluzination? - Die Er-
kennung an den Traum ist wie die Er-
kennung an eine Halluzination, oder viel.

mehr: ...
leben. ...
mal ...
sehen; ...
sehen

Das ...
d.h. ...
Erst ...

K ...
das ...
im ...
S ...
u ...
bed ...
m ...
er, w

Und ...
sich ...
Götter ...
Wie ...
ist ...
best

Wie ...
(d.h. ...
kleine ...
ich ...
kann ...
cher ...
sam

Is ...
hoch ...
schreibe ...
einige ...

Klängen +
nicht, seine Ein-
führung nicht

nach: wo die Erinnerung an ein wirkliches Er-
lebnis. Das heißt, man möchte gar nicht
mal sagen: "Ich habe gerade das + das ge-
sehen." So als hätte man's wirklich gerade
gesehen.

3.3.

ungen nicht
andere
als er,
von Abwehr
haben; ist
ab
es nicht

Das Wesen Gottes verbinde seine Existenz -
d.h. eigentlich, daß es sich hier um eine
Existenz nicht handelt.

Traum der
aus dem Wachen
seltsames

Könnte man denn nicht auch sagen,
das Wesen der Farbe verbinde ihre Existenz?
Im Gegensatz etwa zum weißen Elefanten.
Denn es heißt ja nun: Ich ~~weiß~~ weiß
erklären, was "Farbe" ist, was das Wort "Farbe"
bedeutet, außer anderem Stand der Farbe.
unmöglich. Es gibt also hier nicht ein Erklär-
en, "wie es wäre, wenn es Farbe wäre".

reicherheit
steht, ist
den der G.
sein, aber
nen.

Und man könnte nun sagen: Es läßt
sich beschreiben, wie es von Kolumbus
Göttern auf dem Olymp wäre - aber nicht:
"Wie es wäre, wenn es Gott wäre". Und ~~das~~
~~ist~~ damit wird der Begriff "Gott" näher
bestimmt.

idem um
um, wenn
werden Ver-
zu nicht?

Wie wird uns das Wort "Gott" beigebracht
(d.h. sein Gebrauch)? Ich kann davon ~~ein~~
kleine ausführliche ^{syntaktische} Beschreibung geben. Aber
ich kann ^{sofortigen} Beiträge zu der Beschrei-
bung ~~liefern~~ ^{machen} ~~geben~~. Ich kann darüber man-
ches sagen + ^{vielleicht} mit der Zeit eine Art Beispie-
lsammlung anlegen.

von arig.
16.3.
?- Die Ein-
ie die Ein-
der viel.

Bedenke hier, daß man in einem Wörter-
buch vielleicht fern solche Gebrauchsbe-
schreibungen finde, in Wirklichkeit aber nur
einige wenige Beispiele + Erklärungen gibt.

Ferner aber, daß mehr auch nicht nötig ist. Was ~~was~~ der Dichter konnte, wie mit einer ungeheuren langen Beschreibung anfangen. / Nun wie könnte man mit ihm anfangen, wenn es sich um den Gebrauch von Wörtern aus getauften Sprachen handelte. Aber wo, wenn wir diese Beschreibung des Gebrauchs eines Assyrischen Worts vorfinden? Und in welcher Sprache? Nicht, in einer anderen aus Bekannten. — In der Beschreibung wird oft das Wort "manuscript" vorkommen, oder "others", oder "für gewisse", oder "fast immer", oder "fast nie".

Es ist schwer, sich ein gutes Bild einer solchen Beschreibung zu machen.

Und oft bin im Grunde doch ein Maler, + oft ein sehr schlechter Maler.

Nehme z.B. an die Beschreibung von 'Antiken'. Was denn klar, daß? Eine die Beschreibung des 'Kammerantlers' verstehen muß? Denn die Antiken zu Kammer sind in mit 1000 anderen Mustern verwickelt. Was klar, daß? Eine die Technik, die Beschreibung dieser Art von Mustern zu gebrauchen, muß ihnen können? Oder es aus den anderen Mustern wie wir herausblenden kann?

Es gibt hier aber einfache + 2000. plötzliche Fälle, + das ist für den Begriff wichtig. // Es gibt aber hier klare einfache Fälle, + verwickelte unklare Fälle; ... // Jemand verbrannt nicht schreibt auf; nun ^{unter} sehe seltener ~~Fälle~~ ^{Verhältnisse} würde man sein Benehmen "Verstellung" nennen. Ja hier könnte in Art

was so
könnte
'
Das
wort wo
Kaufe
radber
tem f
Nun
/ nicht
kei
in we
habe
es eig
ker
Art
2/
sch
rein
etwas
bung
der
m
Besch
Unter
Unter
schmer
sine
sagt, d
etwas
U
besch
de Berg
ist denn
ben? Hat
was

h nicht köth
 en was mit
 in brunn an.
 wrot mit
 nun den
 gefang
 wachen wir
 mudo esus
 und in
 anden
 Beere
 anachronal
 "für leuten
 and die".
 Bild einer
 hen.

er doch ein
 Malen.

ung von
 das 1 Ein
 an der
 zu
 iden
 , das 1 Ein
 ng dieser
 ufen
 er is aus
 is heraus.

ette + 200.
 len Begriff
 einfache Fälle
 jemand ver.
 reha
 in Bezeichnung
 wie in Arzt

mus sagen, nur unter den & den Umständen
 könnte es Verstellung sein.

20.3.

Die Beschreibung des Wortgebrauchs. Das
 Wort wird ausgesprochen in welcher
 Umgebung? Wir müssen also etwas Cha-
 rakteristisches in diesen einzelnen Vorfäl-
 len finden, eine Art Regelmäßigkeit.
 Nun können wir abin den Wortgebrauch
 nicht mit Festlegung von Regeln. Wir können
 nicht ^{einmal} jedem eine Regel dafür geben,
 in welchen Fällen er zu sagen hat, in
 habe Schmerzen! - Sagen haben ist
 ein ungeführte Regel Gesetzmäßig-
 keit in dem Gebrauch, den ein Mensch
 Anblick von dem Worte macht.

Ich will also sagen: es ist von vornher-
 rein nicht zu erwarten, daß es so
 etwas gibt, wie eine allgemeine Beschrei-
 bung der Verwendung eines Wortes?
 Und wenn es also doch etwas
 da zu geben gibt - so ist nicht zu er-
 warten, wie bestimmt eine solche
 Beschreibung sein muß.

Unter welchen Umständen (Anlass
 Umständen) nennt man etwas eine
 Schmerzänderung? (Denn das ist doch
 eine wichtige Frage, ^{bleibt} auch wenn man
 sagt, daß der Schmerz (Schmerzänderung)
 etwas ~~das~~ Schmerz entspricht.)

Und dann ist nun diese Umstände
 beschreiben? - und warum nicht? Ich kann
 die Beispiele geben, das ist klar. Wie kann
 ich denn diesen die Umstände zu beschrei-
 ben? Hat man nichts davon gelernt? oder
 was müßte ich dazu beobachten?

Und das gleiche gilt von den anderen
Ausdrücken der 'Verstellung'.

Und wenn ich mir nun eine Aufzäh-
lung solcher Umstände denke, für wie
wäre sie von Interesse? — Ja einzelne
Aspekte haben wohl Interesse. Aber wäre
eine Aufzählung interessant, die Voll-
ständigkeit aufweist? Könnte man
sie praktisch brauchen? — So funktioniert
nicht dieses Spiel gar nicht. 22.3.

Es ist hier nicht versteckt, + nehme
ich an, es sei etwas versteckt, so hätte
die Kenntnis dieses Versteckts kein In-
teresse.

Ich kann aber meine Gedanken vor ihm
verbergen, indem ich in Tagebuch verstecke.
Und hier verstecke ich etwas, dessen Kennt-
nis für ihn von Interesse sein könnte.

Zu sagen, meine Gedanken seien ihm
unzugänglich, weil sie im Zentrum meines
Geistes / hinter jeder // stattfindend, ist ein
Platonismus.

Was ich im Stillen zu mir selbst sage, ist
ihm nicht bekannt: aber es kommt wieder
nicht auf den ^{einzelnen} 'seelischen Vorgang' dabei
an, wenn auch hier ein physikalischer
Gang stattfinden mag, der, wenn er den
Äußerem bekannt wäre, die heutige
Rede ersetzen könnte. Man könnte
also auch hier einen physikalischen Vorgang
'versteckt' nennen.

"Was ich im Stillen beständig denke // zu mir
sage // ist ihm verborgen. Wenn man
bestehen, er könnte es nicht erraten,
aus dem & dem Grunde nicht erraten

nicht ab
weit es
nicht ab
Grund
weil es

Man
gibt sich
nicht da
nicht an
die Geist
man ist
mit ihm
ich ans

Wie
nicht
haben
auf es
es für
einem
welcher
soll
nicht
in die

Geden
schma
raten

Die
den W
ist se
den
Objekt

Ein
man
verle
sagen

den anderen

die Auffäh.
be, für die
einzelne
Aber wär
die Voll.

ste man
o funkst v.
ak.

22.3.

+ hätte
so hätte
sein Du.

den von ihm
verstehe.
man kommt.
Bewerte.

sehen ihm
meines
ist ein

er sagt, ist
innert wieder
gang³ dabei
behalten.

in der den
i laute
Bewerte
den Vorgang

le // für mich
man eine
erraten,
nicht erraten

nicht aber, er könnte es nicht wahrnehmen
weil es in meiner Seele ist. // ..., er könnte es
nicht erraten; aus dem ^{physiologischen} ~~dem~~ ^{Gründen} ~~dem~~ ^{physiologischen}
Gründe nicht erraten; nicht ^{aus dem gütigen} ~~aus dem~~
weil es in meiner Seele ist. //

Man sieht ein Gemütsan + sagt "Was
geht wohl hinter diesem Gesicht vor?" - Aber man
muss das nicht sagen. Man muss das ^{andere} ~~andere~~
nicht als die ~~Front~~ ^{Front} betrachten hinter der
die geistigen Kräfte wirken. // Aber so muss
man wohl denken. Und wenn jemand
mit mir offenbar rücksichtslos spricht, so bin
ich auch gar nicht versucht zu denken. //

20.5.

Wie ist es denn wenn Leute
nicht den gleichen Sinn für Humor
haben? (Sie reagieren nicht richtig)
auf es. Es ist, als wäre
es unser geistiges Zentrum ^{in der}
einem Außen einen Ball zugeben
welcher ihn auffangen + zurückwerfen
soll; aber gewisse Leute werfen ihn
nicht zurück sondern stecken ihn
in die Tasche.

Oben, wie ist es, wenn einer den gl.
Schmack des Andern gar nicht zu er-
raten versteht

Die Idee vom Geist des Menschen
den man sieht oder nicht sieht,
ist sehr ähnlich der der Wortbe-
deutung, die als ein Vorgang oder
Objekt beim Wort steht.

Ein in uns festes Bild davon
man greift dem Andern
verleihen, aber doch auch
sagen, dass man immer auf

irgend einem festen Grund kommen
soll, sei es nun ein Bild, oder
nicht, + also sei ein Bild am
Grunde alles Geschehens zu respektie-
ren + nicht als ein Aberglaube +
behandeln.

Donner
ed, oder
d'ann
respektiv.
Lauter 7

When you require a
the reference on the

PLEASE SUPPLY

QUANTITY	

SIGNED

TO

DATE

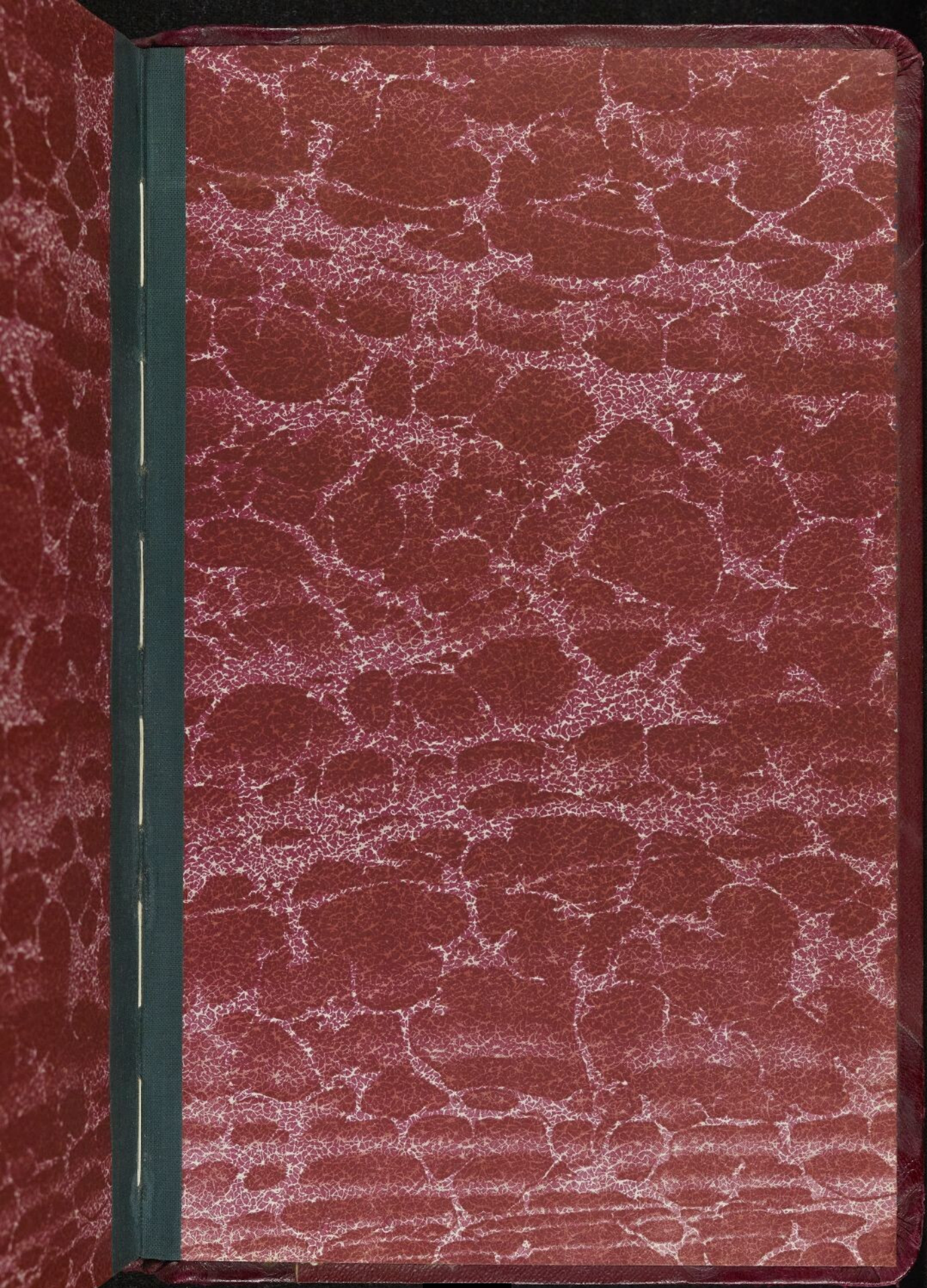
FOR D

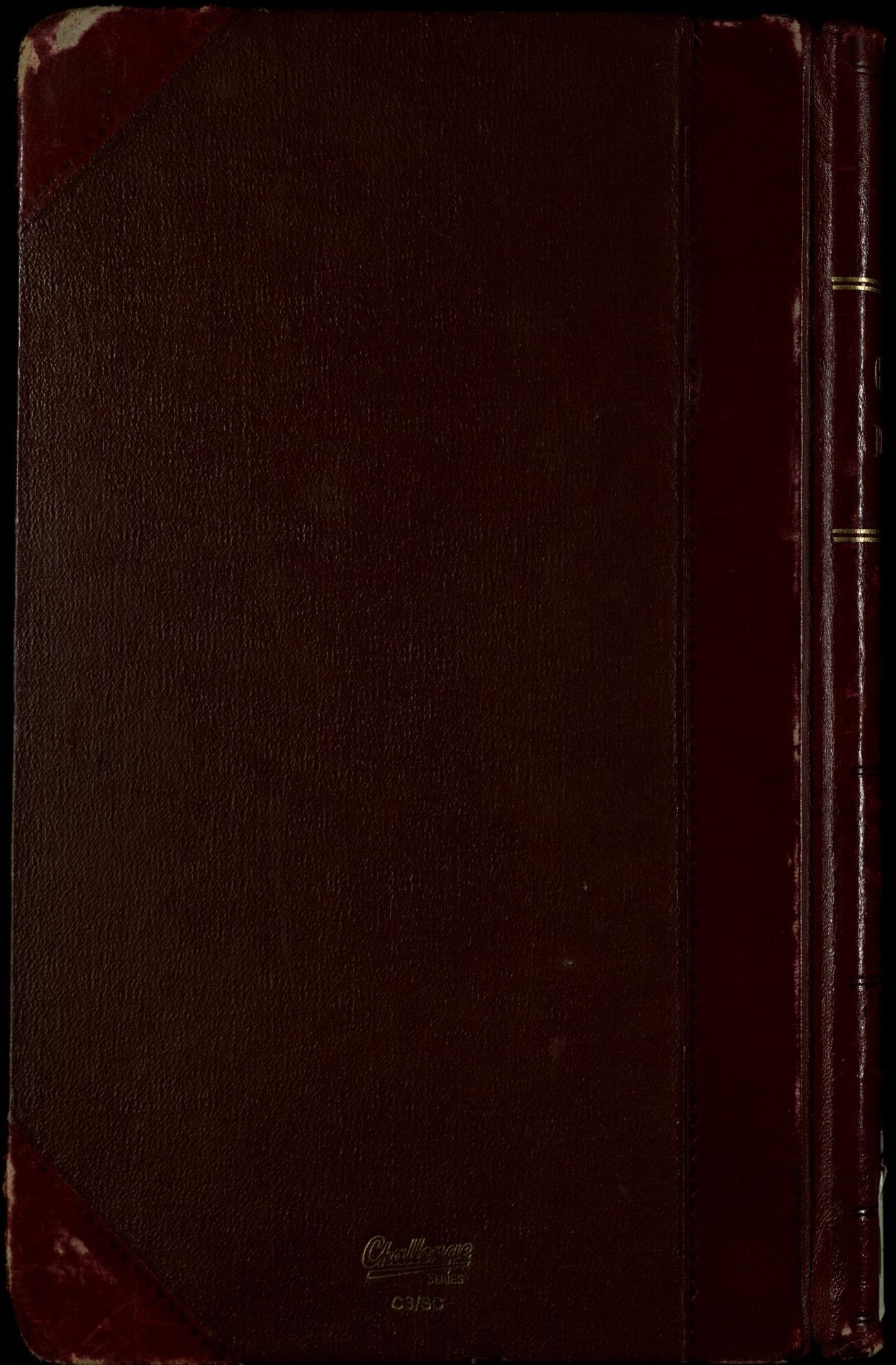
iii a

950

iii b







Challenge
SERIES
C3/3C

~~Alle~~ Empfindungen + Gedanken + Vorstellungen +
[Fühlung + Absicht u.s.f.]

Die erzählt ja auch seine Absicht, seine Em-
pfindungen, seine Gedanken, seine Fühlung nicht
in gleicher Weise.

3.3.

Ich weiß auch seine Handlungen nicht
vorher wie du keinen, + ich habe andere
Mittel meine Absicht zu bilden, als er,
sie zu erraten.

Auch wenn ich keine positive Absicht
habe, kann ich negative Absicht haben; ich
weiß nicht, wie ich tun werde, ich aber
schon entschieden, da ich das Nicht
tun will.

Wenn einem unter Tags ein Traum der
letzten Nacht einfällt, an den man sich ^{früher} wachen
wie gedacht hatte, so ist das ein seltsames
Ereignis. ---

Der Gegensatz zu meiner Unsicherheit
besteht dessen was in ihm vorliegt, ist
nicht seine Sicherheit. Denn ich erzähle der g.
fühle des andern auch sicher sein, aber
daran sind es nicht die Zeichen.

"Ich kann die Gefühle des andern nicht
erraten" - hat das wirklich Sinn, wenn
man den ^{ihm} andern z.B. mit schweren Ver-
letzungen in furchtbaren Schmerzen steht?
15.3.

Dzi avon g7to p7ut org you a7p7oon. Hxstun
Aorg. Roovi progolamp. Dzi urug hosi tohfuw, hes,
gwi Hxsp7u. - Dorch urug d7e'h dorg7ito7on d7e'h
16.3.

Der Traum eine Halluzination? - Die Er-
nennung an den Traum ist wie die Er-
nennung an eine Halluzination, oder viel.

mehr: wie die Erinnerung an ein wirkliches Er-
leben. Das heißt, man möchte gar nicht
mal sagen: "Ich habe gerade das + das ge-
sehen," so als hätte man wirklich gerade
gesehen.

17.3.

Mus rbg oomv Hoopo dro gung.

Das Wesen Gottes verburge seine Existenz -
d.h. eigentlich, daß es sich hier um eine
Existenz nicht handelt.

Könnte man denn nicht auch sagen,
das Wesen der Farbe verburge ihre Existenz?
Im Gegensatz etwa zum weißen Elefanten.
Denn es heißt ja nun: Ich ~~weiß~~ weiß
nicht, was Farbe ist, was das Wort "Farbe"
bedeutet, außer an dem Ort der Farbe.
Nunster. Es gibt also hier nicht ein Erle-
ben, wie es gibt, wenn es Farbe gibt.

Und man könnte nun sagen: Es läßt
sich beschreiben, wie es war, wenn es
Götter auf dem Olymp gab - aber nicht:
Wie es war, wenn es Gott gab. Und ~~das~~
~~setzt~~ damit wird der Begriff "Gott" näher
bestimmt.

Wie wird uns das Wort "Gott" beigebracht
(d.h. sein Gebrauch)? Ich beginne davon ~~mit~~
keine ausführliche Beschreibung geben. Aber
ich kann ^{sofern} sagen Beiträge ^{zu} jeder Beschrei-
bung ^{machen} liefern. Ich kann darüber man-
ches ^{vielleicht} sagen + ^{vielleicht} mit der Zeit eine Art Beispiels-
sammlung anlegen.

Bedenke hier, daß I) man in einem Wort-
buch vielleicht fern solche Gebrauchsbe-
schreibungen finde, in Wirklichkeit aber nur
einige wenige Beispiele + Erklärungen gibt.

DETAILS OF RULINGS AND THICKNESSES
IN THE

Challenge
SERIES
ACCOUNT BOOKS

$12\frac{3}{4} \times 8$

REF. C 3 3 QUIRES

REF. C 4 4 QUIRES

REF. C 6 6 QUIRES

SINGLE LEDGER
DOUBLE LEDGER
DOUBLE CASH LEDGER
TREBLE CASH LEDGER
SINGLE CASH
DOUBLE CASH
TREBLE CASH
QUAD CASH
SINGLE DAY
DOUBLE DAY
TREBLE CASH DAY
JOURNAL

Refs. C 3 and C 4
STOCKED
ADDITIONALLY IN
FEINT RULING
AND MINUTE
(FEINT AND MARGIN.)

$12\frac{3}{4} \times 6$

REF. C167 4 QUIRES

SINGLE LEDGER
DOUBLE CASH LEDGER
SINGLE CASH
DOUBLE CASH
SINGLE DAY
DOUBLE DAY

$9\frac{3}{4} \times 7\frac{1}{2}$

REF. C 34 3 QUIRES

SINGLE LEDGER
DOUBLE LEDGER
DOUBLE CASH LEDGER
SINGLE CASH
DOUBLE CASH
TREBLE CASH
DOUBLE DAY
MINUTE

$8\frac{7}{8} \times 5\frac{7}{8}$

REF. C 17 3 QUIRES

SINGLE LEDGER
DOUBLE LEDGER
DOUBLE CASH LEDGER
SINGLE CASH
DOUBLE CASH
TREBLE CASH
DOUBLE DAY

SICKNESSES

× 6

7 4 QUIRES
LEDGER
CASH LEDGER
E CASH
E CASH
E DAY
E DAY

× 7½

4 3 QUIRES
LEDGER
LEDGER
CASH LEDGER
E CASH
E CASH
E CASH
E DAY
UTE

< 5⅞

3 QUIRES
LEDGER
LEDGER
CASH LEDGER
CASH
CASH
CASH
E DAY